Soziales im Blick

Die Mitgliederzeitung des SoVD Sozialverband Deutschland

Aktuelle Informationen, Positionen und Hintergründe zu sozialen Themen

www.sovd.de/zeitung
facebook.com/sovd.bund
instagram.com/sovd_bund

Nr. 12 Dezember 2026



Foto: Halfpoint / Adobe Stock

Alleinsein kann sich angesichts hoher Erwartungen an das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel umso schmerzlicher anfühlen.

SoVD: Politik muss Einsamkeit als gesellschaftliches Problem endlich ernst nehmen

Stille Nacht, einsame Nacht

Laut Statistischem Bundesamt lebt in Deutschland jede fünfte Person allein. Brechen soziale Beziehungen weg, kann schnell das Gefühl von Einsamkeit entstehen. Besonders schmerzhaft bekommen das Betroffene an den Feiertagen zu spüren. Die Gemeinschaft vor Ort zu leben, das ist eine der Hauptaufgaben des SoVD. Doch auch über das Engagement der Mitglieder hinaus setzt sich der Verband für eine auf Teilhabe bedachte Politik ein.

Einsamkeit nährt sich aus dem rein subjektiven Gefühl, zu wenige Kontakte zu haben, keine Nähe zu spüren. Obwohl es grundsätzlich jede Person treffen kann, ist das Risiko bei Älteren deutlich höher. Zu diesem Ergebnis kam eine Studie, die der SoVD vor einigen Jahren in Auftrag gegeben hatte.

Entscheidend wirken sich demnach Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit aus. Auch abnehmende Mobilität, Altersarmut oder der Verlust eines geliebten Menschen können eine Rolle spielen. Diese Benachteiligungen, so die Autor*innen der Studie in ihrem Fazit, verschärfen die soziale Isolation.

Einsamkeit hat viele negative Auswirkungen

Besteht das Empfinden von Einsamkeit über eine längere Zeit, wirkt es sich zudem auf das individuelle Wohlbefinden aus – es macht krank. Äußern kann sich das durch ein erhöhtes Risiko für Depressionen, Demenz und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zudem mindert Einsamkeit unter Umständen auch das Vertrauen in andere Personen, in Institutionen und in die politische Teilhabe insgesamt. Einsamkeit ist somit eine ernst zu nehmende gesellschaftliche Herausforderung.

Vor diesem Hintergrund kündigten politisch Verantwortliche immer wieder Maßnahmen an. Doch weiterhin fehlt es sowohl in städtischen Quartieren

Fortsetzung auf Seite 2



Foto: Floydine / Adobe Stock

Einigung über Haushalt erzielt

Bundesregierung beschließt Senkung der Stromsteuer

Seite 3



20 Jahre soziales Engagement

Reichsbund Stiftung begeht Jubiläum

Seite 10



Das ändert sich im kommenden Jahr

Gesetze und Neuregelungen

Seite 6



Die Wichtelmänner

Eine Weihnachtsgeschichte in der SoVD-Zeitung

Seite 7



Hier befindet sich das Adressfeld für die Etikettierung im Einzelversand

SoVD setzt sich dafür ein, dass die Politik Einsamkeit als gesellschaftliches Problem endlich ernst nimmt

Stille Nacht, einsame Nacht

Fortsetzung von Seite 1
als auch in der Fläche an Orten, die Begegnungen zulassen.

Alleinsein belastet vor allem an Feiertagen

Weihnachten gilt als Fest der Liebe, an dem die Familie zusammenkommt. Viele Menschen, die allein sind, erleben diese Zeit daher als besonders belastend und ziehen sich aus Scham zurück. Abhilfe schaffen können Dinge, auf die man sich freut – kleinere Aktivitäten, die dem Tag Struktur geben. Das kann ein Spaziergang sein, ein Plausch mit Nachbar*innen oder der Besuch eines Gottesdienstes. Wer nur mal wieder mit jemandem reden will, kann sich anonym zum Beispiel an Silbernetz oder an die Telefonseelsorge wenden *(siehe unten)*.

Deutlich machte das Ausmaß des Problems im Dezember letzten Jahres eine nicht repräsentative Umfrage des SoVD in Niedersachsen. Bei dieser gab jede*r Fünfte an, sich schon mindestens einmal einsam gefühlt zu haben. Zwei von drei Personen kritisierten zudem fehlende Unterstützungsangebote.

SoVD beteiligt sich an politischer Initiative

Auf Bundesebene trat der SoVD vor wenigen Monaten als eine der erstunterzeichnenden Organisationen der „Allianz gegen Einsamkeit" bei. Die Initiative des Bundesfamilienministeriums soll Akteur*innen vernetzen und Aktivitäten zur Bekämpfung von Einsamkeit auf breiter gesellschaftlicher Ebene verankern. *Joachim Schöne*



Foto: JackF / Adobe Stock

Aufeinander zugehen und mit kleinen Gesten die Nachbarschaft pflegen – all das kann das Gefühl des Alleinseins vertreiben.

Reform der Notfallversorgung

Bundesrat gibt grünes Licht

Der Weg für eine lange geplante Reform zur Entlastung überfüllter Notaufnahmen in den Krankenhäusern ist frei. Der Bundesrat billigte Ende November ein vom Bundestag beschlossenes Gesetz, das eine gezieltere Steuerung von Patient*innen vorsieht. An vielen Klinikstandorten sollen dafür neue zentrale Anlaufstellen eingerichtet werden, die zunächst eine Einschätzung vornehmen und dann je nach Dringlichkeit in die Notaufnahme oder eine nahe Notdienstpraxis weiterleiten. Zu bekommen sein soll eine solche Vorab-Einschätzung auch telefonisch über die bundesweite Servicenummer 116 117.

Bundesländer verzichten auf Vermittlungsausschuss

Allerdings wurden im Bundesrat auch Einwände gegen einzelne Regelungen deutlich, etwa zu Standort-Festlegungen und zur Finanzierung von Kosten beim Rettungsdienst. Nachdem Bundesgesundheitsminister Carsten Linnemann (CDU) jedoch über eine Protokollerklärung Nachbesserungen zugesichert hatte, fand eine Anrufung des Vermittlungsausschusses in der Länderkammer keine Mehrheit.

Kassen müssen über höhere Zusatzbeiträge informieren

Möglich sind damit auch die Änderungen am schon beschlossenen Sparpaket für stabile Krankenkassenbeiträge im neuen Jahr. Diese lockern bestehende Ausgabenbremsen für Psychotherapeut*innen und lassen den Kliniken 550 Millionen Euro mehr zukommen als zunächst geplant. Zudem soll eine gerade gekippte Verpflichtung der gesetzlichen Krankenkassen, ihre Versicherten über eine Anhebung von Zusatzbeiträgen zu informieren, nun doch wieder gelten. *jos / dpa*

Interview

„Wir alle brauchen jemanden zum Reden"

Als ein älterer Herr in ihrem Mietshaus unbemerkt von allen anderen in seiner Wohnung starb, wollte sich Elke Schilling damit nicht abfinden. Aus ihrer, wie sie es nennt, Nacherwerbsphase heraus gründete sie Silbernetz. Der Verein will Menschen ab 60 Jahren aus der Einsamkeit herausholen und ihnen helfen, über neue Kontakte zurück ins Leben zu finden. Zu diesem Zweck bietet Silbernetz unter dem Motto „einfach mal reden" eine Telefonhotline an. Diese ermöglicht vertrauliche Gespräche sowie über regelmäßige Anrufe auch den Aufbau von Telefonfreundschaften. Im Interview mit der SoVD-Zeitung schildert Elke Schilling, was sie umtreibt und warum sie auch mit 82 Jahren in ihrem Engagement gegen das Alleinsein nicht lockerlässt.

__Ich habe den Eindruck, dass wir seit der Corona-Pandemie viel mehr über Einsamkeit sprechen. Ist das so?

Die Pandemie hat tatsächlich das Thema Einsamkeit stärker in die Öffentlichkeit geholt. Silbernetz war ja schon anderthalb Jahre vorher am Draht und hat unmittelbar gehört, wie es alten Menschen geht, die sich im Alltag einsam fühlen. Mit der Pandemie wurde dann klar, dass dieses Problem eigentlich alle Generationen betrifft.

__Der Gründung von Silbernetz ging der einsame Tod Ihres Nachbarn voraus. Könnte etwas Ähnliches heute wieder passieren?

Ich fürchte, daran hat sich leider nichts geändert. Die Anonymität gerade in Großstädten ist hoch. Wo Nachbarschaften noch funktionieren, passiert so etwas eher nicht. Aber die Gentrifizierung führt bei vielen Mietwohnungen zu einem häufigen Wechsel und erschwert die Kontakte untereinander. Oftmals sind es gerade ältere Menschen, die länger in einem Haus wohnen und quasi „übrig" bleiben.

__Silbernetz ist kein Krisendienst, es geht einfach darum, mit jemandem zu reden. Ist das nicht schon Krisenvorsorge?

Natürlich. Wir sind im Prinzip Prävention auf einem äußerst niedrigschwelligen Level. Um bei uns anzurufen, muss man auch gar nicht in dem Sinne einsam sein, man hat vielleicht einfach nur schon länger mit niemandem geredet. Und das braucht jeder Mensch: ein Gegenüber, mit dem man den Tag oder das, was gerade drückt, besprechen kann.



Foto: Paul Schaerf / Silbernetz

Beim Verein Silbernetz engagieren sich Menschen ehrenamtlich. Für Anrufende haben sie immer ein offenes Ohr und nette Worte.

__Auf politischer Ebene reicht Reden nicht aus. Fehlt Ihnen hier manchmal das Machen?

Eine Evaluation von Silbernetz hat gerade gezeigt, dass wir schwer zugängliche und stark belastete ältere Menschen erreichen. Hier schafft schon ein einfaches Gespräch Erleichterung und neue Verbindungen. Und das müsste endlich auch honoriert werden, damit wir abgesichert sind. Denn wir werden gebraucht. Tatsächlich aber marschieren wir finanziell eigentlich seit acht Jahren an der Kante zum Untergang.

__Dabei leistet Ihr Verein doch letztlich der Gesellschaft insgesamt einen großen Dienst.

Das ist so. Menschen, die einsam leben, erhalten über Silbernetz eine Anregung. Sie werden selbst aktiv, um diesen Zustand der Einsamkeit für sich zu beenden. Jeder Tag, den ein älterer Mensch autonom zu Hause leben kann, spart Pflegekosten. Das rechnet sich also auch für die Kommunen. Trotzdem fördern uns weiterhin nur zwei von 16 Bundesländern finanziell.

__An den Feiertagen und zum Jahreswechsel wird Einsamkeit für viele Menschen besonders spürbar. Wie erleben Sie das?



Foto: Gordon Welters

Elke Schilling

In gewisser Weise war das ja unser Startmoment. Deshalb bieten wir in diesem Jahr auch schon zum zehnten Mal unser Feiertagstelefon an, bei dem wir rund um die Uhr erreichbar sind.

__Ist Ihnen ein Gespräch aus dieser Zeit noch in Erinnerung geblieben?

Mir hat eine alte Dame mal anvertraut, dass sie sehr wohl Kinder und auch Enkel habe, nur sei der Kontakt zu ihnen abgerissen. Und das war für sie an den Festtagen besonders schmerzlich, weil dann alle um sie herum feierten. Es hat ihr geholfen, dass sie darüber mit mir am Telefon reden konnte.

Interview: Joachim Schöne

Silbernetz erreichen Sie kostenfrei unter: 0800 / 4 70 80 90, zwischen Heiligabend und Neujahr sogar rund um die Uhr.

Die folgenden Nummern führen zur Telefonseelsorge: 0800 / 11 10 -111 oder -222 sowie 116 123.

Etat mit Konflikten: Stromsteuer wird gesenkt, Einsparungen im Sozialen verhindert

Einigung über Haushalt 2027 erzielt

Die Verabschiedung des Haushaltes für das kommende Jahr hat die Koalition in Schwierigkeiten gebracht. Vor allem um die Stromsteuer gab es viel Aufregung. Nun ist klar, dass sie gesenkt wird, auch ein Spritpreisdeckel soll ab Januar in Kraft treten. Der SoVD begrüßt diese Entlastungen genauso wie den Verzicht auf Kürzungen beim Wohngeld und beim Kindersofortzuschlag.

Die Verhandlungen über den Bundeshaushalt für das Jahr 2027 waren für die Regierung aus Union und SPD herausfordernd und eine erneute Belastung für das Verhältnis der Koalitionspartner. Es brauchte eine nächtliche Sitzung des Koalitionsausschusses, um beim entscheidenden Punkt – der Senkung der Stromsteuer auch für Privathaushalte – eine Einigung zu finden. Ab dem 1. Januar wird sie auf das europäische Minimum von 0,1 Cent pro Kilowattstunde abgesenkt. Derzeit beträgt sie 2,05 Cent.

Zur Finanzierung der Steuersenkung will die Koalition Mittel nutzen, die auf dem EEG-Konto voraussichtlich nicht für die Förderung erneuerbarer Energien gebraucht werden. Über dieses Konto rechnen die Netzbetreiber unter anderem die Vergütungen für Strom aus Wind- und Solaranlagen ab. Je höher die Strompreise an der Börse sind, desto weniger muss der Bund in der Regel zuschießen. Dieser Spielraum soll die Steuerausfälle zunächst nur für 2027 ausgleichen. Die Regierung strebt eine Verstetigung der Regelung an, hat aber noch keine dauerhafte Finanzierung gefunden.

Für Privatverbraucher*innen dürfte die Stromrechnung dadurch etwas günstiger werden, je nach Haushaltsgröße aber nur um wenige Euro sinken. Mehr lohnt es sich für Betriebe, die nun ebenfalls in den Genuss der Steuersenkung kommen, nachdem die schwarz-rote Koalition zu Beginn ihrer Legislaturperiode die Stromsteuer nur für Großbetriebe und die Landwirtschaft gesenkt hatte.



Foto: Osviel Rodriguez Valdés / pexels

Eine turbulente Haushaltswoche im Bundestag endete mit einer nächtlichen Sitzung des Koalitionsausschusses.

Der SoVD begrüßt die Einigung, mit der die Parteien ein Versprechen aus dem Koalitionsvertrag umsetzen. Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier stellt fest: „Die Senkung der Stromsteuer ist ein richtiger erster Schritt, denn gerade Menschen mit kleinen Einkommen geben einen besonders großen Anteil ihres Budgets für Strom aus und können sich energiesparende Geräte oft nicht leisten." Sie fordert ein sozial gerechtes Gesamtkonzept, das die Menschen dabei unterstützt, sich dauerhaft von hohen fossilen Energiekosten unabhängig zu machen.

Der Koalitionsausschuss beschloss außerdem, 2027 einen Spritpreisdeckel einzuführen. Über die genaue Ausgestaltung ist bisher wenig bekannt. Die Regelung dürfte aber über den ersten, viel kritisierten Entwurf des Wirtschaftsministeriums hinausgehen.

In den Haushaltsberatungen eine Woche zuvor einigten sich Union und SPD, einige zuvor angekündigte Änderungen abzuschwächen. So kommt die Plastiksteuer vorerst nicht, und auch die Einführung der Zuckersteuer auf Süßgetränke verschiebt sich auf 2028.

Im sozialen Bereich konnten einige geplante Verschlechterungen verhindert werden, auch auf Druck von Verbänden rund um den SoVD. Beim Wohngeld kommt es nun doch nicht zu Kürzungen, allerdings werden die Sätze auch nicht angepasst. Der Kindersofortzuschlag von 25 Euro im Monat bleibt ebenso erhalten. Michaela Engelmeier äußert sich positiv zu diesen Entschlüssen. Sie betont: „Dass die Koalition geplante Kürzungen beim Wohngeld und beim Kindersofortzuschlag weitgehend zurücknehmen will, ist eine gute Nachricht. Doch wenn das Wohngeld trotz einer von den Wirtschaftsweisen für 2027 erwarteten Inflation von 3,3 Prozent nicht angepasst wird, verliert es real an Wert."

Im Zuge der Beratungen billigte der Auschuss zudem Änderungen am Haushaltsbegleitgesetz. Danach sollen die Regelsätze in der Grundsicherung bis Ende Juni 2028 auf dem bisherigen Stand bleiben. Für Alleinstehende wären das weiterhin 563 Euro im Monat. Zwar werden die Regelbedarfe 2027 auf Grundlage der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe von 2023 neu berechnet. Die geplante Übergangsregelung hält die ausgezahlten Beträge aber auch dann fest, wenn die Neuberechnung höhere oder niedrigere Werte ergibt. Die nächste reguläre Anpassung ist zum 1. Juli 2028 vorgesehen.

Mit dem Haushalt 2027 hat die Bundesregierung eine Arbeitsgrundlage für das kommende Jahr. Für 2028 fehlen aktuell jedoch 30 Milliarden Euro. Die Herausforderungen werden also nicht kleiner. *str*

Für geordneten Übergang

Pflege: Mehr Zeit gefordert

Angesichts des engen Zeitplans bei der Pflegereform werden die Rufe nach längeren Fristen bei der Umstellung lauter. Die Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Katrin Staffler, fordert längere Übergangsfristen für Teile der geplanten Reform zur Stabilisierung der Pflegeversicherung. „Es kann nicht sein, dass der Bundestag voraussichtlich Mitte Dezember ein Gesetz beschließt – und den Menschen mit Pflegebedarf, den Angehörigen und den ambulanten Pflegediensten dann nur zwei Wochen Zeit bleiben, um sich darauf einzustellen." Auch der Bundesrat fordert Übergangsregeln bis Ende Juni 2027. Die Länder setzen sich dafür ein, bisherige Unterstützungsleistungen noch ein halbes Jahr lang unter erleichterten Bedingungen abzurechnen und Menschen mit Pflegegrad 1 Bestandsschutz zu gewähren.

Das Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG) soll die Pflegefinanzen stabilisieren und bereits im Januar in Kraft treten. Der kurzfristige Wegfall des Entlastungsbetrages im Pflegegrad 1 sowie der Anspruch auf Verhinderungspflege würde Pflegebedürftige und deren Angehörige vor große Probleme stellen.

Die Bundesregierung ist sich der Thematik bewusst. „Zu Jahresbeginn darf es nicht zu harten Brüchen kommen", stellte Bundesgesundheitsminister Carsten Linnemann (CDU) fest. Zudem kündigte die Regierung an, im parlamentarischen Verfahren zusätzliche Übergangsregelungen zu beraten. *str*

SoVD im Gespräch

Austausch über Lage auf dem Arbeitsmarkt

SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier und Dr. Katrin Krömer, Vorständin Ressourcen der Bundesagentur für Arbeit (BA), trafen sich zu einem persönlichen, konstruktiven Gespräch. Neben dem Kennenlernen standen aktuelle Probleme auf dem Arbeitsmarkt im Mittelpunkt. Dabei sprachen die beiden über die Erfahrungen aus der Beratungspraxis des SoVD sowie die steigende Zahl junger Menschen ohne Schulabschluss oder abgeschlossene Berufsausbildung. Der Austausch machte deutlich, wie wichtig es ist, unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen und gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam anzugehen. SoVD und BA wollen den Dialog fortsetzen.

Treffen mit Ministerin Karin Prien

Anfang November sprach Michaela Engelmeier außerdem mit Karin Prien, der Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (CDU). Ein Thema des Treffens war die Frage, wie Sorge- und Erwerbsarbeit gerechter zwischen Müttern und Vätern aufgeteilt werden können.

Engelmeier begrüßte die im Koalitionsvertrag vereinbarte Weiterentwicklung des Elterngeldes ausdrücklich. Prien möchte durch zusätzliche Anreize mehr Partnerschaftlichkeit ermöglichen und insbesondere die Beteiligung von Vätern an der Sorgearbeit in alleiniger Verantwortung zu stärken. Auch das Thema Lohngerechtigkeit wurde angesprochen. Es bestand Einigkeit darin, dass beim Thema „Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit" viel zu tun bleibe.

Der Austausch lieferte viele wichtige Impulse. Gleichstellung gelingt nur im Dialog und durch gemeinsame Arbeit für Veränderungen.



Foto: SoVD

Bundesfamilienministerin Karin Prien (CDU) mit der SoVD-Vorstandsvorsitzenden Michaela Engelmeier (re.).

Gesetzentwurf kann Versprechen kaum einhalten

Abbau von Bürokratie schwerer als gedacht

Die Bundesregierung plant ein „Hilfsmittelmodernisierungs- und Bürokratierückbaugesetz (HiB)“, das nun als Referentenentwurf vorliegt. Angesichts darin enthaltener neuer Genehmigungsverfahren stellt jedoch unter anderem der AOK-Bundesverband die Zielrichtung der Reform infrage.

Wer den Abbau unnötiger Bürokratie ankündigt, dürfte dafür breite Zustimmung ernten. Daher klingt auch das nun geplante Gesetz erst einmal gut. Und tatsächlich enthält es aus Sicht von Krankenkassen eine Reihe sinnvoller Maßnahmen zur Vereinfachung und Verschlankung komplizierter Regelungen. Der Teufel steckt aber wie so oft im Detail.

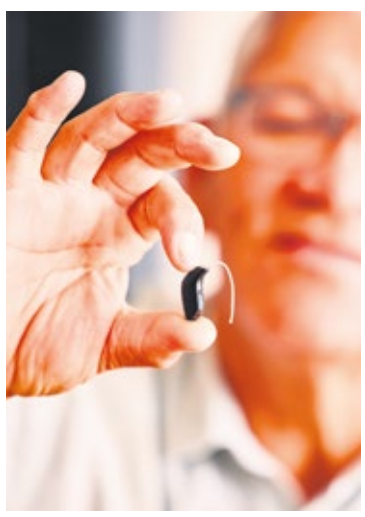


Foto: Theron / peopleimages.com / AS

Neue Hürden vor Erhalt eines Hörgerätes sprechen nicht für einen Bürokratieabbau.

Kritisch äußerte sich etwa die Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbandes, Dr. Carola Reimann. Sie bezeichnete es als „grotesk“, dass unter der Überschrift Bürokratieabbau ein verpflichtendes Genehmigungsverfahren für Hörhilfen eingeführt werden soll.

Ähnlich sieht das Jakob Stephan Baschab, Hauptgeschäftsführer der Bundesinnung der Hörakustiker. Im „Tagesspiegel“ bezeichnete er entsprechende Pläne als massiven Eingriff in bewährte Versorgungsabläufe. Ebenso wie Reimann befürchtet auch Baschab durch das Gesetz einen höheren administrativen Aufwand und in der Folge Verzögerungen bei der Versorgung mit Hilfsmitteln – und das ohne einen erkennbaren Mehrwert für die Qualität. *jos*

Zuwachs von über vier Prozent – Rentenversicherung zusehends in Finanznot

Steigende Renten auch 2027

Die Bezüge von über 21 Millionen Rentner*innen steigen im Sommer kommenden Jahres wohl erneut um mehr als vier Prozent. Der Beitragssatz bleibt voraussichtlich erst einmal stabil. Angesichts schwindender Reserven der gesetzlichen Rentenversicherung ist in den darauffolgenden Jahren aber mit einem deutlichen Anstieg zu rechnen.

Bei dem vorausgesagten Rentenzuwachs handelt es sich vorerst nur um eine Schätzung, konkretere Daten werden erst im nächsten Frühjahr vorliegen. Maßgeblich für die Berechnung sind die jüngsten Annahmen zur Lohnentwicklung.

Steigernd wirkt sich zudem eine Fixierung der sogenannten Haltelinie beim Rentenniveau aus, die die Koalition Ende vergangenen Jahres mit ihrer ersten Rentenreform beschlossen hat. Bis 2031 gilt, dass das Rentenniveau nicht unter 48 Prozent fallen darf. Dieser Wert beschreibt das Sicherungsniveau der Rente im Verhältnis zu den Einkommen.

Eine finanzielle Entwarnung gibt es bei der gesetzlichen Rentenversicherung jedoch nicht – trotz verbesserter Konjunkturaussichten. Die Folgen dieser Entwicklung dürften über kurz oder lang auch die Beitragszahler*innen zu spüren bekommen.



Foto: KayExam / peopleimages.com / Adobe Stock

Während die Finanzreserven der Rentenversicherung schwinden, sieht es für Rentenbeziehende auch im kommenden Jahr gut aus.

Ein spürbarer Rentenanstieg 2027 und immer mehr Babyboomer in Rente lassen die Ausgaben in die Höhe gehen, wie die Deutsche Rentenversicherung mitteilte. Die Reserve der Rentenkasse liege voraussichtlich Ende kommenden Jahres nur noch knapp über der gesetzlichen Untergrenze, sagte die Vorsitzende des Bundesvorstandes, Anja Piel. Vieles hänge von den Reformplänen der Bundesregierung ab. Wie sich die Maßnahmen auswirken, lässt sich jedoch schwer beziffern. Beschlossen ist bisher jedenfalls noch nichts. *jos / dpa*

Tagung des Frauenpolitischen Ausschusses in Berlin

Frauenpolitik im Fokus

Mitte November kamen die Mitglieder des Frauenpolitischen Ausschusses im SoVD zusammen. Inhaltlich ging es unter anderem um den Equal Pay Day (Tag der Entgeltgleichheit) 2027.

Noch immer ist es traurige Realität, dass Frauen für vergleichbare Arbeit weniger Lohn erhalten als Männer. Am 27. Februar kommenden Jahres weist darauf erneut der Tag der Entgeltgleicheit hin, der Equal Pay Day.

Weitere Schwerpunkte der Diskussion waren das sozialpolitische Programm für die SoVD-Bundesverbandstagung 2027 sowie die Reform des Elterngeldes. Als Gäste vor Ort dabei waren Nicole Kautz (Projektleiterin bei der BAG Selbsthilfe) und Klaus Wicher (Verbandsratsvorsitzender des SoVD Hamburg). Tyll-Niklas Reinisch (SoVD-Bundesjugendvorsitzender) nahm digital am Treffen teil.



Konsequent setzen sich diese Ausschussmitglieder dafür ein, dass frauenspezifische Belange stärkere Beachtung finden.

Gesetzentwurf sieht Verbesserungen vor – Reform aus Sicht des SoVD überfällig

Stärkung der Patientenrechte

Ein Gesetzentwurf der Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen sieht Änderungen im Patientenrechtegesetz vor. Diese sollen unter anderem die Position der Menschen stärken, die von Behandlungsfehlern betroffen sind. In einer Stellungnahme begrüßte der SoVD die vorgeschlagenen Verbesserungen. Der Verband wies zudem erneut auf die notwendige Weiterentwicklung bestehender Regelungen hin.

Seit Langem setzt sich der SoVD für eine größere Sicherheit von Patient*innen ein. Den dringenden Handlungsbedarf belegte ein rechtswissenschaftliches Gutachten, das der Verband 2022 in Auftrag gegeben hatte. Zentrale Empfehlungen des Gutachtens sowie konkrete Forderungen des SoVD greift nun ein Gesetzentwurf auf.

Dieser zielt darauf ab, die Rechte von Patient*innen im Behandlungsverhältnis und bei der Durchsetzung etwaiger Ansprüche auf Schadensersatz zu stärken. Zu diesem Zweck will das Gesetz unter anderem Informations- und Aufklärungspflichten erweitern sowie die Dokumentation und den Zugang zu Behandlungsunterlagen verbessern. Vorgesehen sind insbesondere eine unaufgeforderte Information über erkennbare Behandlungsfehler, Patientenbriefe und ein erleichterter Nachweis des ursächlichen Zusammenhanges zwischen Behandlungsfehler und Schaden.



Foto: Hub / Adobe Stock

Klar, bei Behandlungen können Fehler passieren. Dass aber die Beweislast überwiegend bei den Betroffenen liegt, ist unfair.

Der SoVD begrüßt diesen Ansatz und weist darauf hin, dass es weiterhin erhebliche Schwierigkeiten etwa bei der Aufklärung des Behandlungsgeschehens gibt. So blieben Verstöße gegen Informations- und Dokumentationspflichten häufig ohne wirksame Folgen. Das führe dazu, dass noch immer vorrangig die Patient*innen einer schwierigen Beweispflicht ausgesetzt seien. Hier setzt der Gesetzentwurf an. Um die Rechtsdurchsetzung zu verbessern, soll es verbindliche Anforderungen an medizinische Sachverständige und transparente Auswahlverfahren geben. Darüber hinaus ist auch die Förderung einer einvernehmlichen Streitbeilegung geplant. *jos*

Schuldneratlas zeigt wachsende Geldsorgen – Inflation verschärft Probleme

Mehr Menschen überschuldet

Energiekosten, steigende Mieten und hohe Lebensmittelpreise sind Gründe dafür, dass immer mehr Menschen sich verschulden müssen. Auch gesundheitliche Probleme und der Verlust des Arbeitsplatzes sind häufig Auslöser, zeigt der neue Schuldneratlas.

In Deutschland sind derzeit 7,36 Millionen Erwachsene überschuldet – knapp 300.000 Menschen mehr als im Vorjahr. Dies geht aus dem aktuellen Schuldneratlas der Wirtschaftsauskunftei Creditreform hervor. Die Überschuldungsquote stieg bundesweit auf 10,58 Prozent. Als überschuldet gilt, wer seinen finanziellen Verpflichtungen dauerhaft nicht mehr nachkommen kann.Ein wesentlicher Grund für die zunehmende Verschuldung sind die stark gestiegenen Lebenshaltungskosten. Insbesondere höhere Ausgaben für Wohnen, Lebensmittel und Energie belasten viele Haushalte. Gleichzeitig verschlechtert sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Finanzielle Rücklagen reichen dadurch immer häufiger nicht mehr aus, um unerwartete Ausgaben oder Einkommensverluste aufzufangen.

Zu den häufigsten unmittelbaren Auslösern einer Überschuldung gehören Krankheit, Sucht und Unfälle mit einem Anteil von mehr als 18 Prozent. Es folgen Arbeitslosigkeit mit 16,8 Prozent und eine unwirtschaftliche Haushaltsführung mit 11,7 Prozent.

Besonders auffällig ist die Entwicklung bei den unter 30-Jährigen. In dieser Altersgruppe stieg die Zahl der Überschuldeten um fast sechs Prozent auf 1,17 Millionen. Neben den hohen Lebenshaltungskosten spielt hier auch das Konsumverhalten eine wichtige Rolle. Insbesondere sogenannte „Buy now, pay later"-Angebote können dazu verleiten, mehr Geld auszugeben, als tatsächlich zur Verfügung steht. Dabei sind Einkäufe erst nach mehreren Wochen oder in Raten zu bezahlen. Vielen jungen Menschen sei nicht bewusst, dass sie damit einen Kredit aufnehmen, warnt die Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung. Künftig sollen deshalb auch kleine und kurzfristige Kredite strenger kontrolliert werden. Seit dem 20. November müssen Anbieter nach den neuen Vorgaben auch bei Beträgen bis 200 Euro die Kreditwürdigkeit prüfen.

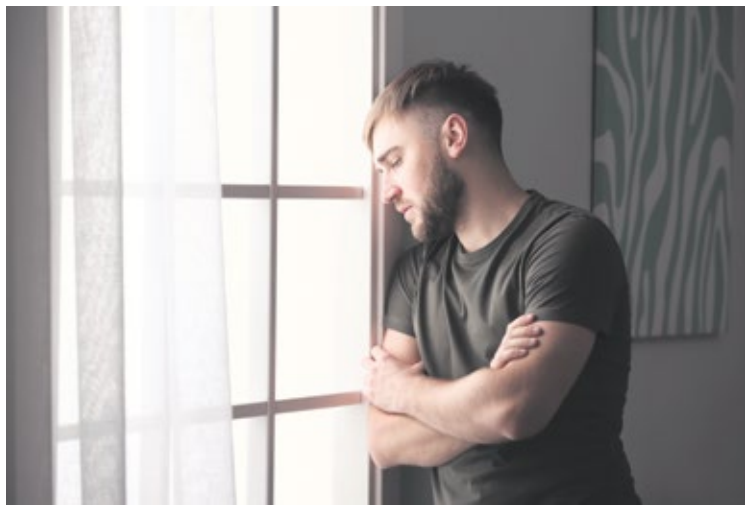


Foto: New Africa / Adobe Stock

Riskantes Konsumverhalten, etwa durch viele Käufe mit Ratenzahlung, ist eine Ursache der steigenden Verschuldung unter Jüngeren.

Wer bereits überschuldet ist, kann sich an eine Schuldnerberatungsstelle wenden. Allerdings sind die Angebote regional unterschiedlich ausgebaut. Vielerorts müssen Betroffene lange auf einen Termin warten. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung kritisiert, dass die Bundesregierung die Hilfsangebote trotz entsprechender europäischer Vorgaben nicht ausreichend gestärkt habe.

Auch regional bestehen große Unterschiede bei der Überschuldung. Während in Bremen gut jede*r sechste Erwachsene betroffen ist, liegt die Quote in Bayern bei nur 7,58 Prozent. Mehrere ostdeutsche Bundesländer bleiben unter dem Bundesschnitt. Als Gründe nennt Creditreform unter anderem niedrigere Wohn- und Lebenshaltungskosten sowie die im Durchschnitt ältere Bevölkerung. *str*

Höhere Strafen für schlechte Zahlungsmoral

Unterhaltsvorschuss – Staat will weniger zahlen

Alleinerziehende mit höherem Einkommen sollen künftig keinen Unterhaltsvorschuss mehr erhalten, wenn der andere Elternteil nicht zahlt. Gleichzeitig ist geplant, säumige Unterhaltspflichtige stärker zur Verantwortung zu ziehen.

Bislang erhalten Alleinerziehende unabhängig von ihrem Einkommen Unterhaltsvorschuss für ihre Kinder, wenn der andere Elternteil seinen Unterhaltspflichten nicht nachkommt. Das soll sich nach den Plänen der Bundesregierung ändern. Künftig will der Staat nur noch dann Unterstützung zahlen, wenn das zu versteuernde Jahreseinkommen des betreuenden Elternteils höchstens 40.000 Euro beträgt, wie aus einem Kabinettsbeschluss der Bundesregierung hervorgeht. Für jedes weitere Kind steigt die Grenze um 10.000 Euro. Bei einem Kind entspricht die Einkommensgrenze laut Bundesfamilienministerin Karin Prien (CDU) einem monatlichen Bruttoverdienst von rund 4.500 Euro.

Die neue Einkommensgrenze soll erst 2029 kommen; der Unterhaltsvorschuss wird weiterhin bis zum 18. Geburtstag gezahlt. Eine ursprünglich diskutierte Absenkung der Altersgrenze auf 16 Jahre ist nicht mehr vorgesehen.



Foto: Mediaphotos / Adobe Stock

Wenn Elternteile ihren Pflichten nicht nachkommen, leiden die Kinder darunter.

Gesetzgeber erhöht den Druck auf säumige Elternteile

Zudem soll es en Unterhaltsvorschuss im Regelfall nur noch geben, wenn der andere Elternteil bekannt ist. Damit will die Bundesregierung die Rückforderung der Leistungen erleichtern. Gleichzeitig will die Bundesregierung stärker gegen Elternteile vorgehen, die ihren Unterhaltspflichten nicht nachkommen. Wer die Zusammenarbeit mit den Behörden verweigert, muss künftig mit Bußgeldern von bis zu 2.000 Euro oder einem Fahrverbot von bis zu drei Monaten rechnen. Zudem sollen zusätzliche Einkünfte wie Weihnachtsgeld leichter gepfändet werden können.

Hintergrund sind die hohen Kosten des Unterhaltsvorschusses. Im Jahr 2024 zahlten Bund und Länder insgesamt rund 3,2 Milliarden Euro. Lediglich 17 Prozent konnten die Behörden von den unterhaltspflichtigen Elternteilen zurückfordern. *str*

SoVD im Gespräch

Podium zum Thema Zukunft des Bargeldes

Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier sprach am 9. November bei einer Podiumsdiskussion zum Thema „Was ist uns Bargeld noch wert?" im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW). Sie brachte dabei die soziale Perspektive in die Diskussion ein und unterstrich, dass Bargeld als Mittel der sozialen Teilhabe erhalten bleiben müsse.

Der SoVD setzt sich für einen flächendeckenden und barrierefreien Zugang zum Bargeld ein und fordert, es im Alltag weiterhin als Zahlungsmittel fest zu verankern. Menschen sollen selbstbestimmt am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Engelmeier im Gespräch mit Julia Klöckner

Anfang November traf sich die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier mit der Bundestagspräsidentin Julia Klöckner (CDU). Bei dem Gespräch im Deutschen Bundestag ging es um zentrale sozialpolitische Herausforderungen und gemeinsame Anliegen. Im Mittelpunkt standen eine Vorstellung der Arbeit des SoVD, der gesellschaftliche Zusammenhalt und das geplante Pflegeneuordnungsgesetz. Hier setzt sich der SoVD dafür ein, Pflegebedürftige und ihre Angehörigen wirksam zu entlasten und eine gute, bezahlbare Pflege für alle sicherzustellen.

Einig waren sich Engelmeier und Klöckner bei ihrem Treffen darin, dass sowohl dem gesellschaftlichen Zusammenhalt als vor allem grundlegenden demokratischen Werten eine hohe Bedeutung zukomme. Die SoVD-Vorstandsvorsitzende betonte, dass der Verband in einem starken Sozialstaat die Grundlage für eine solidarische Gesellschaft sehe.



Foto: Stella von Saldern / Deutscher Bundestag

Als Präsidentin des Deutschen Bundestages hat Julia Klöckner (re.) protokollarisch nach dem Bundespräsidenten das zweithöchste Staatsamt inne. Im Deutschen Bundestag traf sie mit der SoVD-Vorstandsvorsitzenden Michaela Engelmeier zusammen.

Überblick über neue Gesetze, Regelungen und Reformen 2027 – von Finanzen bis Alltagsleben

Das ändert sich im kommenden Jahr

Dieses wird teurer, jenes anders: Neuregelungen wirken sich konkret auf den Alltag der Menschen aus – etwa bei Arbeit, Rente, Steuern oder Mobilität. Auch 2027 treten wieder Änderungen in Kraft. Einige zeigt dieser kurze Überblick, der natürlich nicht vollständig sein kann. Manches, vor allem aus Reformen der Regierung, ist zudem noch im parlamentarischen Verfahren oder hängt vom Haushalt ab, war also bei Redaktionsschluss noch nicht endgültig beschlossen.



Grafik: Lily / Adobe Stock

Lebenshaltungskosten

Zunächst nur für ein Jahr sinkt die Stromsteuer auch für Privathaushalte. Zudem kommt ein Spritpreisdeckel *(siehe Seite 3)*.

Mehr Mindestlohn

Der gesetzliche Mindestlohn steigt ab dem 1. Januar auf 14,60 Euro brutto pro Stunde.

Minijob bis 633 Euro

Der Mindestlohn erhöht für geringfügige Beschäftigungen, Minijobs genannt, die Monatsgrenze von 603 auf 633 Euro.

Mit der geplanten Einkommensteuerreform sollen zudem Arbeitgeber*innen höhere Minijob-Abgaben abführen: fünf statt zwei Prozent pauschale Lohnsteuer und 17,5 statt 13 Prozent Krankenkassenbeiträge.

Minijobs abschaffen zugunsten voller Sozialversicherungspflicht, wie es der SoVD fordert und die Rentenkommission empfahl, will die Regierung nicht.

Einkommensteuerreform

In zwei Stufen, 2027 und 2028, soll eine Steuerreform vor allem Familien, kleine und mittlere Einkommen weniger sowie hohe Einkommen mehr belasten. Manche Vergünstigungen entfallen. Das Gesetz ist am Jahresende noch im parlamentarischen Verfahren. **Teile sind:**

Steuer-Grundfreibetrag steigt

2027 steigt der jährliche Grundfreibetrag in der Einkommensteuer von 12.348 auf 12.564 Euro, für zusammen veranlagte Ehepaare auf 25.128 Euro.

Acht Euro mehr Kindergeld

Das Kindergeld steigt zum 1. Januar von 259 auf 267 Euro pro Kind im Monat.



Foto: kegfire / Adobe Stock

„Frühstartrente" heißt ein kleines Depot für Kinder.

Elterngeld neu berechnet

Beim Elterngeld sind eine grundlegende Neuberechnung und höhere Mindest- und Höchstbeträge geplant – zum 1. November 2027. Dann gibt es beim Basiselterngeld mindestens 330 (statt 300) Euro und höchstens 1.900 (statt 1.800) Euro. Doch das bedeutet nicht für alle mehr Geld. Durch die andere Berechnung könnte es für manche sogar weniger sein.

Die Anträge sollen einfacher werden. Beide Eltern sollen auch wieder unbegrenzt gleichzeitig Elterngeld erhalten können.

Weitere Familien-Zuschüsse

Der Kindersofortzuschlag bleibt. Die Streichung der 25 Euro, die bedürftige Familien zusätzlich zum Kindergeld erhalten können, ist vom Tisch. Ausnahme: Asylbewerber*innen haben keinen Anspruch mehr.

Änderungen am Unterhaltsvorschuss für Alleinerziehende stehen auf Seite 5.

Bei den passiven Kinderzuschüssen per Steuer steigt 2027 der Gesamtfreibetrag – Kinderfreibetrag plus Freibetrag für Betreuung, Erziehung oder Ausbildung – um 150 Euro auf 10.056 Euro pro Kind (5.028 Euro je Elternteil).

GKV: höhere Zuzahlungen

Das Spargesetz für die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) greift zum Jahresstart. Der Zusatzbeitrag soll im Schnitt bei 2,9 Prozent bleiben; doch jede Kasse legt ihren Wert fest.

Zur Versorgung müssen gesetzlich Versicherte mehr zuzahlen. Je nach verschreibungspflichtigem Medikament fallen 7,50 bis 15 Euro Eigenanteil an (statt bisher 5 bis 10 Euro). Bei stationären Aufenthalten zahlen sie pro Tag 15 (statt 10) Euro selbst. Wer wenig Einkommen hat, kann sich befreien lassen.

Bei Zahnersatz übernehmen die Kassen nur noch 50 statt 60 Prozent (mit Bonusheft: 60 / 65 Prozent nach fünf / zehn Jahren).

Reform der Pflegeversicherung

Auch das Pflegeneuordnungsgesetz soll 2027 in Kraft treten, ist aber nicht endgültig verabschiedet und noch in der Debatte *(siehe Seite 3)*. Laut den Plänen sollen der Entlastungsbetrag im Pflegegrad 1 und die Verhinderungspflege wegfallen. Kinderlose zahlen zudem höhere Zuschläge zur Pflegekasse.

Rentenerhöhung

Zum 1. Juli steigen die gesetzlichen Renten wohl wieder. Prognosen gehen von 4,09 Prozent aus. Die Anpassung steht erst im Frühjahr fest. Sie hängt auch von Lohndaten 2026 ab. Von der Brutto-Erhöhung gehen Kranken- und Pflegeversicherung ab. Und so kann eine Steuerpflicht entstehen oder sich erhöhen.

Einheitliche Mütterrente

Mit der Mütterrente III werden ab 2027 auch für vor 1992 geborene Kinder 36 statt 30 Monate Erziehungszeit angerechnet. Die Auszahlung der Erhöhung startet erst 2028, rückwirkend.



Foto: tramp51 / Adobe Stock

Altersvorsorge ist im Umbruch.

Reform der privaten Rente

Zum Januar löst das staatlich geförderte, private Altersvorsorgedepot die Riester-Rente ab. Wer mindestens 10 Euro im Monat anlegt, erhält Zuschüsse. Es gibt mehrere Modelle. Der staatliche Basisfonds kann aber wohl erst ab Sommer starten. Private Anbieter gibt es schon.

Der SoVD sieht das Marktrisiko kritisch. Vor Vertragsabschluss sollte man alles gut prüfen.

Frühstartrente für Kinder

Im Januar beginnt auch die neue Frühstartrente. Sie ist keine echte Rente, sondern ein staatlich gefördertes Wertpapierdepot: Vom 6. bis zum 18. Geburtstag gibt es monatlich 10 Euro. Die Förderung startet mit den Jahrgängen 2020 und 2021. Für 2020 Geborene zahlt der Staat rückwirkend ab 2026.

Obergrenze für Bargeld

Zum 10. Juli 2027 kann man EU-weit geschäftlich nur noch bis 10.000 Euro in bar bezahlen.

Grundsicherung: mehr Kontrolle

Im seit Juli 2026 neuen Grundsicherungsgeld (zuvor Bürgergeld) ändert sich 2027 etwa:

- Die Regelsätze werden anders berechnet. Dadurch steht zum dritten Mal eine Nullrunde an.
- Ab 1. August 2027 sprechen Jobcenter junge Menschen mehr an, mit Fallmanagement und aufsuchender Beratung.
- Engere Kontroll- und Terminvorgaben machen Kooperationspläne verbindlicher.
- Regionale Kompetenzcenter Leistungsmissbrauch (KCLM) der Bundesagentur für Arbeit analysieren bei Verdacht Daten, etwa von Banken, und melden Auffälliges ans Jobcenter.

Vereinfachter Sozialstaat

In die Gegenrichtung geht ein einfacherer Zugang zu Sozialleistungen. Das Gesetz stimmt die Regierung aber noch ab.

So sollen ab dem 1. August Leistungsempfänger*innen für vieles keine Belege mehr vorlegen müssen. Ämter könnten Bedarfe nur wegen schlüssiger Angaben, vorhandener Infos und Stichproben anerkennen. Weitere Vereinfachungspläne sind Pauschalen, weniger Antragspflichten für Grundsicherung im Alter und keine Rückforderung von Kleinbeträgen.

Deutschlandticket erneut teurer

Zum Januar kostet das Deutschlandticket statt 63 Euro monatlich 66,80 Euro, als Jobticket mit Arbeitgeberzuschuss bis 46,76 Euro. Der Preis basiert erstmals auf einem Kostenindex.

Achtung: Wer das Ticket über die Deutsche Bahn abonniert, musste der Erhöhung bis zum 30. November aktiv zustimmen. Sonst endet das Abo am 31. Dezember. Bis dahin kann man es noch reaktivieren, online im DB-Abo-Portal oder in der DB-App.

Neue Führerscheine

Bis zum 19. Januar müssen alle, deren Fahrerlaubnis 2002 bis 2004 ausgestellt ist, diese in den EU-Kartenführerschein umtauschen. Zum Termin bei der Fahrerlaubnisbehörde Ausweis, biometrisches Foto und den alten Führerschein mitbringen! 26,50 Euro Gebühr fallen an.

Zudem kommt der digitale Führerschein fürs Smartphone. Er ist zusätzlich und freiwillig.

Auflagen für Motorisierte

EU-weit werden nur noch Pkw und leichte Nutzfahrzeuge mit dem Notrufsystem „Next Generation eCall" erstzugelassen. Ab dem 18. Februar brauchen neue Elektroautos einen digitalen Batteriepass. Zum 1. März werden die Verkehrsregeln für E-Scooter mehr an die für Fahrräder angepasst. Und ab dem 29. November gilt für Neuwagen die Abgasnorm Euro 7, mit dem digitalen Umweltpass.

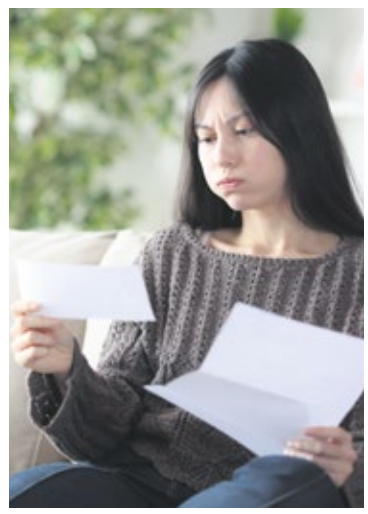


Foto: Antonioguillem / Adobe Stock

Die Bürokratie soll abnehmen.

Post: mehr Porto, andere Maße

Deutsche Post und DHL erhöhen zum 1. Januar das Porto; im Schnitt um gut 20 Prozent bei Briefen – so viel wie noch nie – und zehn Prozent bei Paketen. Das kritisierte neben dem SoVD auch die Monopolkommission.

Deutschlandweit kosten Standardbrief und Postkarte 1,15 Euro, Kompaktbrief 1,25 Euro, Großbrief 2,35 Euro und Maxibrief gar 5 Euro. Auch die Maße ändern sich. Päckchen und Pakete werden vor allem in der Filiale teurer als online. Mehr steht auf www.deutschepost.de. *ele*

Die Weihnachtsgeschichte in der SoVD-Zeitung – aufgeschrieben von den Brüdern Jakob und Wilhelm Grimm

DIE WICHTELMÄNNER



Es war ein Schuster ohne seine Schuld so arm geworden, daß ihm endlich nichts mehr übrig blieb als Leder zu einem einzigen Paar Schuhe. Nun schnitt er am Abend die Schuhe zu, die wollte er den nächsten Morgen in Arbeit nehmen; und weil er ein gutes Gewissen hatte, so legte er sich ruhig zu Bett, befahl sich dem lieben Gott und schlief ein.

Morgens, nachdem er sein Gebet verrichtet hatte und sich zur Arbeit niedersetzen wollte, so standen die beiden Schuhe ganz fertig auf seinem Tisch. Er verwunderte sich und wußte nicht, was er dazu sagen sollte. Er nahm die Schuhe in die Hand, um sie näher zu betrachten: sie waren so sauber gearbeitet, daß kein Stich daran falsch war, gerade als wenn es ein Meisterstück sein sollte. Bald darauf trat auch schon ein Käufer ein, und weil ihm die Schuhe so gut gefielen, so bezahlte er mehr als gewöhnlich dafür, und der Schuster konnte von dem Geld Leder zu zwei Paar Schuhen erhandeln. Er schnitt sie abends zu und wollte den nächsten Morgen mit frischem Muth an die Arbeit gehen, aber er brauchte es nicht, denn als er aufstand, waren sie schon fertig, und es blieben auch nicht die Käufer aus, die ihm so viel Geld gaben, daß er Leder zu vier Paar Schuhen einkaufen konnte.

Er fand früh morgens auch die vier Paar fertig; und so gings immer fort, Was er abends zuschnitt, das war am Morgen verarbeitet, also daß er bald wieder sein ehrliches Auskommen hatte und endlich ein wohlhabender Mann ward. Nun geschah es eines Abends nicht lange vor Weihnachten, als der Mann wieder zugeschnitten hatte, daß er vor Schlafengehen zu seiner Frau sprach „wie wärs, wenn wir diese Nacht aufblieben, um zu sehen, wer uns solche hilfreiche Hand leistet?“ Die Frau wars zufrieden und steckte ein Licht an; darauf verbargen sie sich in den Stubenecken, hinter den Kleidern, die da aufgehängt waren, und gaben acht. Als es Mitternacht war, da kamen zwei kleine niedliche nackte Männlein, setzten sich vor des Schusters Tisch, nahmen alle zugeschnittene Arbeit zu sich und fingen an, mit ihren Fingerlein so behend und schnell zu stechen, zu nähen, zu klopfen, daß der Schuster vor Verwunderung die Augen nicht abwenden konnte. Sie ließen nicht nach, bis alles zu Ende gebracht war und fertig auf dem Tische stand, dann sprangen sie schnell fort.

Am andern Morgen sprach die Frau „die kleinen Männer haben uns reich gemacht, wir müßten uns doch dankbar dafür bezeigen. Sie laufen so herum, haben nichts am Leib und müssen frieren. Weißt du was? Ich will Hemdlein, Rock, Wams und Höslein für sie nähen, auch jedem ein Paar Strümpfe stricken; mach du jedem ein Paar Schühlein dazu.“ Der Mann sprach „das bin ich wohl zufrieden,“ und abends, wie sie alles fertig hatten, legten sie die Geschenke statt der zugeschnittenen Arbeit zusammen auf den Tisch und versteckten sich dann, um mit anzusehen, wie sich die Männlein dazu anstellen würden.

Um Mitternacht kamen sie herangesprungen und wollten sich gleich an die Arbeit machen, als sie aber kein zugeschnittenes Leder, sondern die niedlichen Kleidungsstücke fanden, verwunderten sie sich erst, dann aber bezeigten sie eine gewaltige Freude. Mit der größten Geschwindigkeit zogen sie sich an, strichen die schönen Kleider am Leib und sangen:

„Sind wir nicht Knaben glatt und fein? Was sollen wir länger Schuster sein!“

Dann hüpften und tanzten sie, und sprangen über Stühle und Bänke. Endlich tanzten sie zur Thüre hinaus. Von nun an kamen sie nicht wieder, dem Schuster aber ging es wohl, so lang er lebte, und es glückte ihm alles, was er unternahm.

Die Geschichte erschien erstmals 1812 in den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Die digital überarbeitete Abbildung basiert auf der Illustration von Otto Ubbelohde aus dem Jahr 1908.

Hintergrund: svetograph / Adobe Stock

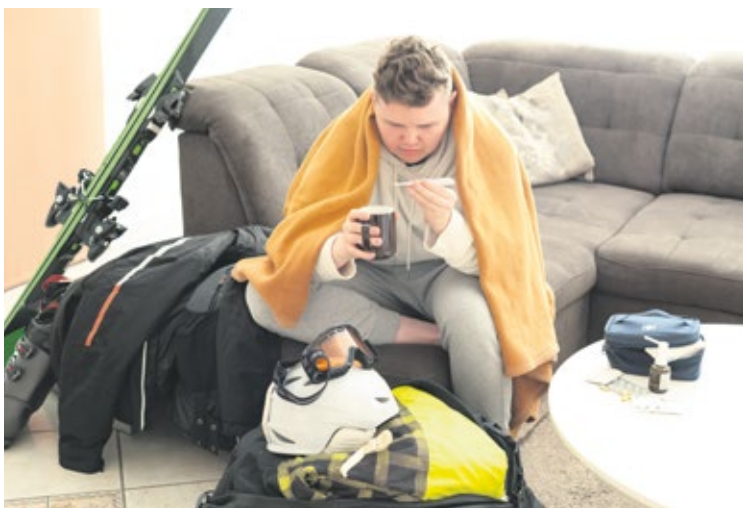


Foto: Svetlana / Adobe Stock

Gerade im Urlaub wünscht sich das keiner – dennoch kann es auch da zu Krankheiten, Verletzungen und medizinischen Notfällen kommen. Das kann ohne Zusatzversicherung auch finanziell belastend werden.

Versicherungen übernehmen nicht alle Kosten

Krank im Urlaub – so kann man sich absichern

Wenn man im Ausland erkrankt oder verunfallt, übernimmt die gesetzliche Krankenkasse nicht immer alle anfallenden Kosten. Diese können im Einzelfall sehr hoch ausfallen. Daher kann es sinnvoll sein, vor einer Reise über den Abschluss einer Zusatzversicherung nachzudenken.

Ein Herzinfarkt im Spanienurlaub kann inklusive Rücktransport nach Deutschland bis zu 60.000 Euro kosten, ein Unterarmbruch beim Wandern in Österreich bis zu 2.500 Euro und eine ernstliche Magen-Darm-Erkrankung in Ägypten bis zu 4.000 Euro – das berichtete neulich das Portal „Finanztip" mit Bezugnahme auf Angaben von Versicherern. Auf die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) sollten Urlauber*innen demnach im Auslandurlaub nicht allein und vor allem nicht blindlings vertrauen. Denn nicht selten sind bei Erkrankungen oder Unfällen im Ausland in Bezug auf die Behandlungskosten erhebliche Eigenanteile der Versicherten vorgesehen. Hinzu kommt: Oftmals rechnen Ärzt*innen im Ausland privat ab. Und einen medizinischen Rücktransport nach Deutschland zahlt die GKV grundsätzlich nicht.

Eine private Auslandskrankenversicherung, die nicht zwangsläufig teuer sein muss, kann diese Lücke schließen. Laut „Finanztip" gibt es gute Tarife für Einzelpersonen bereits ab zwölf Euro im Jahr. In einem aktuellen Vergleich der „Stiftung Warentest" beginnt sehr guter Schutz bereits bei etwa acht Euro jährlich; Familien zahlen demnach ab rund 30 Euro. Die Beiträge gelten für jüngere Versicherte und können je nach Alter und Tarif höher liegen.

Worauf sollten Reisende beim Versicherungsschutz achten?

Unabhängig von Preis und Versicherer: Beim Abschluss kommt es auf die Bedingungen an. Auf nachfolgende Bedingungen sollte man beim Abschluss achten:

- Der Schutz sollte weltweit gelten und die gesamte Reisedauer abdecken.
- Auch auf Formulierungsdetails ist in den Vertragsbedingungen zu achten: Wichtig ist, dass der Versicherer einen „medizinisch sinnvollen und vertretbaren" Rücktransport zahlt – nicht nur einen „medizinisch zwingend notwendigen".
- Eingeschlossen sollten zudem Such-, Rettungs- und Bergungskosten sein, etwa wenn ein Wanderurlaub ansteht.
- Wer bereits chronisch krank ist, sollte prüfen, ob unerwartete Verschlechterungen der vorhandenen Erkrankung mitversichert sind.
- Für Familien kann es sinnvoll sein, zusätzlich auf „Rooming-in" zu achten: Dann übernimmt die Versicherung die Übernachtung einer Begleitperson, wenn ein Kind im Krankenhaus liegt.
- Auch privat Versicherte sollten ihren Schutz prüfen, denn nicht jede private Krankenversicherung übernimmt den Rücktransport sowie Such- und Bergungskosten. Deshalb kann eine Auslandskrankenversicherung ebenfalls sinnvoll sein.

Generell gilt bei Unfällen oder Erkrankungen im Ausland: Bei absehbar teuren Behandlungen sollten Urlauber*innen möglichst früh die Notrufnummer ihres Auslandskrankenversicherers kontaktieren, um spätere Probleme bei der Schadenregulierung zu vermeiden. *veo / dpa*

Auszubildende und Mitarbeitende des BBW Stendal reinigen Stolpersteine

Einsatz gegen das Vergessen

Im Boden eingelassene Messingtafeln erinnern an unermessliches menschliches Leid. Zum Jahrestag der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 widmete sich das Berufsbildungswerk (BBW) Stendal gemeinsam mit der Geschichtswerkstatt Stendal einer bewegenden Aktion. Dabei säuberten acht Auszubildende und drei Mitarbeitende des BBW die Stolpersteine im Stadtgebiet.

Hier gingen pädagogische Aufarbeitung und Gedenken Hand in Hand. Überall in der Stendaler Innenstadt wurden angelaufene Messingtafeln poliert, bis die Namen der Opfer wieder glänzten. Immer wieder hielten die Beteiligten inne, zündeten Kerzen an und streuten Blütenblätter.

Dieses Projekt steht in einer Reihe von Initiativen des BBW zum Thema Erinnerungskultur. Sie sollen gerade jungen Menschen Werte wie Respekt, Mitmenschlichkeit und Zivilcourage vermitteln. So bleibt die Erinnerung auch in den Köpfen kommender Generationen lebendig. *jos / bbw*



Foto: BBW Stendal

Aktives Erinnern als Teil der pädagogischen Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus – oder anders formuliert: „Geschichte wird greifbar, wenn sie direkt vor unseren Füßen liegt".

Wechseljahre erhöhen das Risiko einer Erkrankung – was Frauen tun können

Diabetes Typ 2 nach Menopause

In den Wechseljahren sinkt die Produktion des Hormons Östrogen in den Eierstöcken schrittweise ab. Der hormonelle Wandel geht mit einem erhöhten Risiko für verschiedene Erkrankungen einher. Eine davon ist Diabetes Typ 2. Doch Betroffene können einiges tun, um das Risiko hierfür zu mindern und gegenzusteuern.

Dass die Wechseljahre den Hormonhaushalt von Frauen durcheinanderwirbeln, ist gemeinhin bekannt. Was viele aber nicht wissen: Hierdurch steigt auch das Risiko für Erkrankungen wie den Typ-2-Diabetes.

Die Stoffwechselerkrankung wird zwar nicht direkt verursacht, wie unter anderem die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) klarstellt. Doch die hormonellen Umstellungen sorgen unter anderem dafür, dass der Körper mehr Bauchfett einlagert, die Insulinempfindlichkeit sinkt und der Blutdruck ansteigt. Und dies sind alles Vorgänge, die eine Typ-2-Diabetes-Erkrankung begünstigen.

Besonders gilt dies für Frauen, die bereits einen Schwangerschaftsdiabetes hatten, oder für Frauen, die besonders frühzeitig in die Wechseljahre gekommen sind. Auch Frauen mit familiärer Vorbelastung – also wenn ein oder beide Elternteile von Diabetes betroffen waren oder sind – und Übergewichtige sind besonders gefährdet.

Besonders tückisch ist, dass die Stoffwechselstörung sich meist erst bemerkbar macht, wenn sie fortgeschritten ist. Typische Symptome sind dann unter anderem vermehrter Durst, häufiges Wasserlassen, schlecht heilende Wunden und Müdigkeit.



Foto: Dragana Gordic / Adobe Stock

Wechseljahresbeschwerden und Unterzuckerungen können sich ganz ähnlich anfühlen. Blutteste geben hier wichtige Informationen.

Hilfreich kann sein, einer möglichen Erkrankung schon frühzeitig auf die Spur zu kommen. Die Diabetes Gesellschaft rät Frauen in der Lebensmitte daher, ihren Stoffwechsel ärztlich durchchecken zu lassen. Konkret liefern Blutzucker-, Blutfett- und Leberwerte, der Blutdruck, das Gewicht und der Taillenumfang entscheidende Hinweise, wie es um die Stoffwechselgesundheit und das Diabetesrisiko steht.

Auch selbst kann man gegensteuern. So schützen gut trainierte Muskeln den Stoffwechsel. Frauen, die zwei- bis dreimal pro Woche Krafttraining in den Alltag einbauen, tragen wirksam zu ihrer Stoffwechselgesundheit bei.

Der Hintergrund ist, dass Muskeln sich am Zucker in unserem Blut „bedienen". Je besser sie trainiert sind, desto besser funktioniert dieses und ist gleichzeitig eine Entlastung für die Bauchspeicheldrüse, die Insulin produziert. Optimal ist die Kombination von moderatem Krafttraining mit Ausdaueraktivitäten wie Walken, Joggen, Radfahren oder Schwimmen.

Bei der Ernährung ist auf viel Gemüse, Ballaststoffe und auf pflanzliche Fette zu setzen – bei Zucker und Fertigprodukten gilt das Gegenteil. *veo / dpa*

„Letzte-Hilfe-Kurse“ machen Angehörigen Mut und helfen dabei, bis zuletzt für andere da sein zu können

Gut vorbereitet auf die Begleitung Sterbender

Wenn ein Mensch stirbt, zieht er sich mitunter immer mehr zurück. Er lehnt Besuche ab, verliert das Interesse an Essen und Trinken und schläft immer mehr. Manchmal will er nicht einmal mehr berührt werden. Angehörige wissen dann oft nicht, wie sie mit der Situation umgehen sollen. Antworten auf diese und andere Fragen bieten spezielle „Letzte-Hilfe-Kurse“.

„Einen Menschen am Lebensende eng zu begleiten, kann Herausforderungen mit sich bringen“, sagt Ingrid Stork. Gemeinsam mit Annika Robling leitet sie in Trier einen Letzte-Hilfe-Kurs. Dieser soll Menschen ermutigen, an der Seite von Sterbenden zu bleiben, statt sich aus Angst vor dem, was kommen könnte, abzuwenden.

Letzte-Hilfe-Kurse bringen Betroffene zusammen

Wer an einem solchen Kurs teilnimmt, möchte mehr über Tod und Sterben wissen. „Meine Mutter ist im Januar gestorben, und im Moment begleite ich meinen Freund, der schwer krank ist“, sagt Rita. Sie suche Austausch, wolle Tipps und Hinweise von erfahrenen Menschen bekommen.

Lisa erzählt, ihr Mann sei an Alzheimer-Demenz erkrankt. „Das ist noch am Anfang, aber ich denke, er ist endlich, dieser Prozess. Und ich glaube, es ist gut, wenn ich mich auch ein bisschen vorbereite.“

Und Renate sagt, sie habe schon mehrere Menschen bis zum Tod begleitet. Oftmals aber fühle sie sich allein gelassen, weil man mit keinem wirklich darüber reden könne. Der Kurs schließt diese Lücke: „Wir wollen die Scheu nehmen, dass sich Menschen mit dem Thema beschäftigen“, sagt Robling. Die Gesundheits- und Krankenpflegerin hat den Eindruck, das Wissen, wie man Menschen begleitet, sei verloren gegangen.

Um dieses Wissen zurückzugewinnen, bietet die gemeinnützige Organisation Letzte Hilfe Deutschland bundesweit Kurse an. Interessierte lernen dabei, wie sie auch als Nicht-Profis für andere am Lebensende da sein können.

Wünsche von Sterbenden stehen an erster Stelle

Für Robling ist es ganz wichtig, dass man auf die Bedürfnisse und Wünsche der Sterbenden eingeht. Wenn jemand Ruhe wolle, dann sollte man das auch akzeptieren. Man könne zum Beispiel das Lieblingsessen kochen oder einen Geburtstag feiern, wenn das gewollt ist. Man sollte versuchen, das Beste aus jedem Moment zu machen – was nicht heiße, dass es immer schön sei.

Sterbebegleitung kommt ohne Vorkenntnisse aus

Immer mehr Menschen wollten zu Hause sterben. Dabei gebe es etliche Angebote zur Unterstützung, erzählt Trauerbegleiterin Stork. Ein Beispiel sei die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV), die einen ambulanten Hospizdienst in den eigenen vier Wänden ermöglicht. Ärzt*innen und Pflegekräfte seien dabei rund um die Uhr erreichbar. Ingrid Stork bedauert, dass viele das Angebot gar nicht kennen.

Der Kurs informiert auch über regionale Anlaufstellen sowie Hilfsangebote und gibt zudem Hinweise für die Zeit nach dem Sterben – vom Umgang mit der Trauer bis hin zur Organisation der Bestattung.



Foto: nimito / Adobe Stock

Wer einen nahestehenden Menschen beim Sterben begleitet, kann in einem „Letzte-Hilfe-Kurs“ lernen, wie man mit den emotionalen Herausforderungen am besten umgeht.

Häufig sind es vermeintliche Kleinigkeiten, mit denen man Menschen beim Sterben noch etwas Gutes tun kann: Airsprays oder Duftlampen kämen oft gut an, erzählt Robling aus ihrer langjährigen Erfahrung im Hospiz. Aromaöle seien angenehm auch bei Massagen und zur Mundpflege.

Und noch einen Tipp hat Annika Robling: Der Mund sei oft trocken und sollte daher befeuchtet werden. Wenn gewünscht, könne man hierfür ein Schwämmchen in Wasser tauchen und den Mund damit betupfen. Das funktioniere ebenfalls mit Kaffee, Tee, Prosecco oder Caipirinha. Es sei alles erlaubt, was Freude macht.

Ihre Kollegin Ingrid Stork weist zudem darauf hin, dass niemand ein Profi sein müsse: „Wenn man in die letzten Tage und Wochen geht, dann ist es einfach gut, jemanden an der Seite zu haben. Es reicht, wenn das jemand ist, der es einfach gut mit einem meint.“ *jos / dpa*

Antrag auf Eingliederungshilfe abgelehnt – in vielen Fällen zu Unrecht

Widerspruch kann sich lohnen

Viele Menschen mit Behinderungen haben Anspruch auf Eingliederungshilfe nach SGB IX. Diese Unterstützung in Form von Geld-, Sach- und Dienstleistungen soll individuelle Lebensführung und gesellschaftliche Teilhabe möglich machen. Doch vielfach lehnen Sozialämter Anträge ab – was dann?

Nicht immer ist eine Ablehnung rechtens, immer wieder sind Bescheide fehlerhaft – das zeigt auch die Erfahrung des SoVD. Oft lohnt es sich also, Widerspruch dagegen einzulegen. Im ganzen Sozialrecht haben rund 40 bis 52 Prozent aller Widersprüche Erfolg. Dies geht etwa aus Teilhabeberichten der Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation (BAR) hervor.

Wie zuvor der Antrag auf Eingliederungshilfe, so geht auch der Widerspruch an das zuständige Sozialamt am Wohnort. Frist ist ein Monat nach Erhalt der Ablehnung. Ärztliche Nachweise und ausführliche Begründungen kann man nachreichen.



Foto: we.bond.creations / Adobe Stock

Lehnt die Behörde Leistungen der Eingliederungshilfe ab, sollten Betroffene Widerspruch einlegen und sich am besten beraten lassen.

Der SoVD berät seine Mitglieder, ob ihr Widerspruch im konkreten Fall ratsam ist, und kann ihnen beim Begründen und Einreichen helfen. Dazu ist ein Termin in der örtlichen Sozialrechtsberatungsstelle nötig.

Scheitert das Widerspruchsverfahren, bleibt zudem immer noch der Rechtsweg. Und auch bei einer Klage kann der SoVD unterstützen. Je nach Landesverband fallen geringe, sozial gestaffelte Eigenanteile an.

Wer den Widerspruch selbst schreibt, findet eine Praxishilfe zum Formulieren bei den Fachverbänden für Menschen mit Behinderungen (darunter Lebenshilfe und Caritas) auf: www.diefachverbaende.de bei „Stellungnahmen / Positionspapiere“.

Zuletzt war die Eingliederungshilfe vor allem durch Reformpläne mit strukturellen Einsparungen in der Diskussion. Der SoVD warnt vor Verschlechterungen, etwa durch „Pooling“ bei Assistenzen. Beschlossen sind die Änderungen nicht. *ele*



Sprachen über die Beratungstätigkeit für die SoVD-Mitglieder: Mitarbeitende aus Bundesverband und Landesverbänden.

Austausch zur Sozialrechtsberatung

Im Erich-Kuttner-Haus, der Bundesgeschäftsstelle des SoVD in Berlin, trafen sich am 29. September zahlreiche Sozialrechtsberater*innen aus allen Landesverbänden – aus den rechtlich selbstständigen wie aus den rechtlich nicht selbstständigen.

Neben digitalen Formaten des Austausches, etwa per Videokonferenz, bietet gerade das persönliche Treffen „live“ in Präsenz eine gute Möglichkeit, direkt und intensiv zu sprechen: ob über Fachliches, die konkrete Tätigkeit der Jurist*innen oder die Organisation und aktuelle Anforderungen in der SoVD-Sozialrechtsberatung. Langjährige Mitarbeitende und jüngere Kolleg*innen vernetzten sich so und diskutierten angeregt. Weitere Termine dafür sollen folgen. *ele*

NDS Niedersachsen

Reichsbund Stiftung: 20 Jahre soziales Engagement

Seit mittlerweile 20 Jahren unterstützt die Reichsbund Stiftung aus dem Umfeld des SoVD und der meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH (meravis) Projekte, die sich um bedürftige und benachteiligte Menschen kümmern oder für Inklusion starkmachen. Durch die finanzielle Förderung der Stiftung konnten seit 2006 bundesweit zahlreiche gute Taten vollbracht werden. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Stiftung stellen wir sie unseren Mitgliedern näher vor.

Wenn sich ideenreiche und engagierte Menschen auf den Weg machen, kann vieles möglich werden. So wie während der Corona-Pandemie: Als Hotelzimmer leer standen, da der touristische Betrieb stark eingeschränkt war, mieteten ehrenamtlich Engagierte ein kleines Hotel im Hamburger Stadtteil Altona und stellten es wohnungslosen Menschen zur Verfügung. Diese bekamen für einen Übergangszeitraum einen sicheren und ruhigen Rückzugsort und sozial unterstützende Begleitung im Alltag. Der Verein „Leben im Abseits e. V." hilft mit diesem Projekt auch heute noch obdachlosen Menschen, den ersten Schritt zur Rückkehr in ein geregeltes Leben zu finden. Dass dieses Engagement möglich ist, ist Unterstützer*innen wie der Reichsbund Stiftung zu verdanken. Peter Winter, Geschäftsführer der in Hannover ansässigen Stiftung, erinnert sich, wie begeistert er von der Idee und dem Einsatz der Ehrenamtlichen war: „Ich habe einen NDR-Beitrag über dieses Projekt gesehen und fand das ganz toll. Danach habe ich Kontakt zu den Engagierten aufgenommen und sie in Hamburg besucht."

Die Unterstützung von obdachlosen Menschen sei in den vergangenen Jahren einer der Förderschwerpunkte der Stiftung gewesen, erzählt Winter, aber ihre Arbeit sei nicht darauf beschränkt. „Vereine, Gruppen, Initiativen, kleine Projekte, die nicht in der Öffentlichkeit stehen, erhalten von uns finanzielle Unterstützung. Für diese Gruppen ist die Förderung bei zurückgehenden Spenden enorm wichtig", bemerkt der Geschäftsführer. In Göttingen förderte die Stiftung beispielsweise ein Projekt der Einrichtung „Neue Wege Neue Chancen gGmbH", die kostenfrei warmes Essen für Menschen zubereitet, die aus persönlichen oder finanziellen Gründen nicht in der Lage sind, sich selbst mit gesunden Mahlzeiten zu versorgen.

Seit nun bereits 20 Jahren unterstützt die Reichsbund Stiftung Inklusions- sowie Gleichstellungs- oder Gesundheitsprojekte. Inklusive Kinderbetreuungseinrichtungen, Freizeitangebote für Ältere, Menschen mit Behinderungen oder Alleinerziehende und Beratungsstellen zur Gewaltprävention oder Suchtprophylaxe können ebenfalls gefördert werden – und das bundesweit.

Ein Name mit Geschichte wird weitergeführt

Der Name der Stiftung dürfte besonders langjährige SoVD-Mitglieder an den früheren Namen des Verbandes „Reichsbund" erinnern. Das ist kein Zufall, denn der SoVD hat ebenso wie auch die meravis eine gemeinsame Namensgeschichte mit der Reichsbund Stiftung. Der SoVD ist Gesellschafter der meravis, und bevor diese ihren ursprünglichen Namen „Gemeinnützige Reichsbund Wohnungsbau und Siedlungsbau mbH" in „meravis" – für „Mensch. Raum. Vision" – modernisierte, sollte der traditionelle Name „Reichsbund" im sozialen Bereich erhalten werden. Gleichzeitig war es meravis wichtig, mit einem Teil ihrer Gewinne etwas an die Gesellschaft zurückzugeben. So gründete sie am 29. November 2006 die Reichsbund Stiftung. Die Besetzung des Stiftungs-Kuratoriums mit den Spitzen des SoVD-Verbandsrates und



Foto: SINA

Das Projekt „Teilzeitausbildung für junge Frauen mit Kind" des Diakonischen Werks unterstützte die Reichsbund Stiftung zweimal.

des meravis-Aufsichtsrats stellt auch heute sicher, dass die Stiftung dauerhaft im Sinne der gemeinsamen sozialen Tradition handelt. Der ebenfalls ehrenamtlich arbeitende Vorstand der Stiftung ist mit je einem Vertreter des Wohnungsunternehmens meravis, des SoVD sowie des Verbandes der Wohnungswirtschaft besetzt. „Zusammen mit dem SoVD, der politischen Einfluss auf die Weiterentwicklung bestehender Strukturen nimmt, leisten wir durch unsere institutionelle Förderung einen wichtigen Beitrag, um Menschen und Kindern in schwierigen und oftmals ausweglos erscheinenden Situationen zu helfen", erläutert Dirk Swinke, ehrenamtliches Vorstandsmitglied der Stiftung und Vorstandsvorsitzender des SoVD in Niedersachsen.

Derzeit stehen der Stiftung für die Projektförderung pro Jahr etwa 80.000 bis 90.000 Euro zur Verfügung. Je nach Bedarf der Projekte liegen die Fördersummen meist zwischen 3.000 und 15.000 Euro. Pro Jahr können so etwa 10 bis 15 Projekte unterstützt werden. Die finanziellen Mittel stammen überwiegend aus Zinserträgen aus dem Stiftungskapital. Anfangs wurde die Stiftung mit einem Kapital von 200.000 Euro gegründet. In den ersten Jahren waren die Zinserträge überschaubar. Das änderte sich 2011, als sich das Jugendsozialwerk Hannover e. V. auflöste. Den Erlös aus seinen verkauften Gebäuden übertrug der Verein der Reichsbund Stiftung. Die 2.300.000 Euro aus dieser Zustiftung ermöglichten es, mit Wertpapieren und Bankguthaben deutlich höhere Zinserträge zu erzielen und somit mehr Projekte zu fördern.

Finanzielle Unterstützung, die Wichtiges ermöglicht

Winter besucht oft die geförderten Vereine und lässt sich die alltägliche Arbeit von den Engagierten zeigen. Die große Dankbarkeit der Menschen für die Unterstützung und Wertschätzung ihrer Arbeit sei überwältigend und motivierend. „Ich bekomme immer wieder positive Rückmeldungen, Dankesbriefe von den Menschen, oft wunderschön gestaltet", sagt Winter. Ganze Mappen füllen die selbstgemalten Bilder von Kindern, die er sorgsam aufbewahrt. Selbst



Foto: meravis

Das Stipendium der Stiftung ermöglicht es Rollstuhlbasketballspieler Tobias Hell (2. v. re.), seine Ausbildung erfolgreich zu absolvieren.

gestaltete Fotoalben, die Winter zugeschickt bekommen hat, geben Einblicke in kreative und abwechslungsreiche Ferienfreizeiten bei Duisburg, die ohne die Reichsbund Stiftung nicht möglich gewesen wären. Und der internationale Schulbauernhof Hardegsen nutzte die finanzielle Förderung der Stiftung beispielsweise, um sein inklusives Angebot auszubauen.

Dirk Swinke ist regelmäßig beeindruckt vom Engagement der Projekte, denn diese seien allesamt enorm bedeutsam. Etwa die Arbeit eines Therapiezentrums für traumatisierte Kinder in Asendorf. Dieses im Kinderheim „Kleine Strolche" ansässige Zentrum erhalte keinerlei staatliche Leistungen und finanziere sich ausschließlich über Fördergelder und Spenden, betont Swinke. „Gerade die Schwächsten in unserer Gesellschaft brauchen dort Halt und Unterstützung, wo staatliche Angebote und Leistungen nicht ausreichend oder gar nicht vorhanden sind. Wir als Stiftung unterstützen dabei die zwingend notwendigen Beratungs- und Therapieangebote und auch Anlaufstellen, um präventiv Gewalt vorzubeugen."

Über die Anbindung an förderfähige Projekte von Vereinen können auch Einzelpersonen von der Reichsbund Stiftung unterstützt werden. Ein Projekt, das der Stiftung am Herzen liegt, sind Stipendien für Rollstuhlbasketballspieler*innen des Bundesligisten Hannover United. „Die Stiftung ermöglicht jungen Menschen, die im Rollstuhl sitzen, in einer vollinklusiven Sportart professionell Rollstuhlbasketball in der Bundesliga und im Europapokal nachzukommen und gleichzeitig ein Studium zu absolvieren, das sie positiv in eine gesicherte Zukunft blicken lässt", so Swinke. Das politische Engagement des SoVD für eine erfolgreiche Inklusion von Menschen mit und ohne Behinderung findet in der Stiftungsarbeit eine sinnvolle und nachhaltige Fortsetzung.

Deswegen ist es Peter Winter ein Anliegen, dass ehrenamtlich Engagierte und Mitglieder des SoVD Projekte von Vereinen für eine Förderung vorschlagen, die sie vor Ort persönlich kennen. Die Stiftung gehe solchen Empfehlungen gerne nach. Spenden sind ebenfalls eine Möglichkeit, die Stiftung zu unterstützen, und ein wichtiger Baustein, damit diese ihre Arbeit nachhaltig sicherstellen und erweitern kann. Spendengelder fließen vollständig und 1:1 in die Projektförderung ein. Derzeit könne jährlich etwa die Hälfte der nach Satzung förderfähigen Projekte, die sich bewerben, unterstützt werden, erklärt Winter. Vertiefende Informationen zur Reichsbund Stiftung und zu den Projekten finden Interessierte auf deren Internetseite.

KONTAKT UND INFOS

Reichsbund Stiftung
Krausenstraße 46
30171 Hannover
www.reichsbund-stiftung.de

Peter Winter: p.winter@reichsbund-stiftung.de

Bankverbindung für Spenden:
Reichsbund Stiftung
IBAN DE98 2505 0180 0910 1095 67

Integrationsberater*innen im Nordverbund tagten beim Nordic CAMPUS des SoVD

Unterstützung am Arbeitsmarkt

Anfang November war der Nordic CAMPUS in Bremen Gastgeber der diesjährigen Fachtagung der Integrations- und Inklusionsberater*innen der Berufsbildungswerke im Nordverbund. Zwei Tage lang standen der fachliche Austausch und die Weiterentwicklung der Integrationsarbeit im Mittelpunkt.

Nachdem Geschäftsführer Dr. Torben Möller die Teilnehmenden begrüßt hatte, widmeten sie sich aktuellen Fachthemen, die sie intensiv diskutierten und gemeinsam bearbeiteten.

Einen besonderen Einblick in die Unterstützungsangebote für Unternehmen gab Katharina Lammers von der Einheitlichen Ansprechstelle für Arbeitgeber (EAA) Bremen. In ihrem Vortrag stellte sie die Unterstützungsmöglichkeiten der EAA bei Fragen rund um die Beschäftigung von Menschen mit Handicap vor und berichtete von der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Nordic CAMPUS.

Neben dem fachlichen Programm konnten die Gäste bei Führungen den Nordic CAMPUS und seine vielfältigen Ausbildungsbereiche kennenlernen. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Die Teams der Pantry, der Mensa und der Hauswirtschaft verwöhnten alle mit kulinarischen Köstlichkeiten.

Zum Abschluss der zweitägigen Netzwerk-Veranstaltung fiel das Feedback durchweg positiv aus. Die Fachtagung bot eine wertvolle Gelegenheit, von Erfahrungen zu berichten, neue Impulse mitzunehmen und die Zusammenarbeit zwischen den Berufsbildungswerken zu stärken. Der gewinnbringende Austausch soll auch im kommenden Jahr weitergehen – dann in einem anderen Berufsbildungswerk des Nordverbundes.

Nordic CAMPUS ist das SoVD-Berufsbildungswerk im Nordwesten. 1978 gegründet, hieß er bis 2022 Berufsbildungswerk Bremen. Etwa 600 junge Menschen mit Beeinträchtigungen machen dort eine Ausbildung in einem von rund 30 Berufen. *ele*



Foto: Nordic CAMPUS

„Moin!“, hieß es bei der Fachtagung, die 2026 beim Nordic CAMPUS stattfand; re.: Dr. Torben Möller.

Leitfaden für Vermögen und viele andere Bereiche

Neues Buch gibt Tipps zu „Finanzen ab 50“

Rund um Versicherungen, Rente und Pflege tauchen viele Fragen auf, wenn es Richtung Ruhestand geht. Ein neues Buch von Hermann-Josef Tenhagen erklärt, wo es sich lohnt, aktiv zu werden, und worauf Betroffene achten sollten.



Das Buch „Finanzen ab 50“ ist seit 2. November im Handel.

Mit 50 Jahren stehen die meisten Menschen mitten im Berufsleben. Der Ruhestand erscheint noch weit entfernt, rückt aber allmählich näher. In dieser Lebensphase lohnt es sich besonders, die eigene finanzielle Situation zu überprüfen und möglichen Handlungsbedarf zu erkennen. Das neue Buch „Finanzen ab 50: Es ist nicht zu spät“ von Finanztip-Chefredakteur Hermann-Josef Tenhagen bietet dafür einen hilfreichen Leitfaden.

Der aus den Medien bekannte Journalist gibt Verbraucher*innen praktische Ratschläge rund um Finanzen, Versicherungen und die finanzielle Absicherung im Alter. Dazu gehören eine Bestandsaufnahme der eigenen Finanzen, Tipps zum Umgang mit Geld und verschiedene Möglichkeiten, die spätere Rente zu verbessern. Thematisiert werden unter anderem zusätzliche Einzahlungen in die gesetzliche Rentenversicherung, die neu eingeführte Aktivrente, mögliche Auszahlungen aus der Betriebs- oder Riester-Rente und die Frage, ob und wann sich andere Formen der Geldanlage lohnen. Ebenfalls enthalten sind ein Versicherungscheck, der hilft, notwendige von verzichtbaren Policen zu unterscheiden, sowie Hinweise zum altersgerechten Umbau des eigenen Hauses und zur Regelung des Nachlasses. „Finanzen ab 50“ bietet somit einen umfassenden Überblick über wichtige finanzielle Entscheidungen in der zweiten Lebenshälfte. *str*

Hermann-Josef Tenhagen: Finanzen ab 50: Es ist nicht zu spät. Droemer Knaur, 320 Seiten, ISBN: 978-3-426-56303-8, 15 Euro.

Anzeigen

Spanien

Schöne FW. An der Costa del Sol www.cmijas137.de (Panoramabilder)

Gesucht & Gefunden

Er 80, sucht Frau für eine Freundschaft auch mollig, Raum BSB, Mele und OS **Chiffre-Nr. 12-2026-01**

Witwer, 83 Jahre, wohnt in Emden Ostfriesland, eigenes Haus und Auto, möchte gerne eine Partnerin kennenlernen, Alter 70+ ☎ +49 21 65 947

Treppenlift

Bundesweiter Service, 24 Stunden, 365 Tage im Jahr

Auch zur Miete

► Service bundesweit
► Kurze Lieferzeiten
► Sehr preiswert ◄

Neu oder gebraucht

Rufen Sie uns kostenlos an
0800 - 234 56 55
www.minova-lift.de

Österreich

HOTEL BRÜCKENWIRT ***

TOP in Preis und Leistung

Familiengeführtes 3*Sterne Hotel in Altenmarkt-Zauchensee

- ideal für Gruppenreisen
- Hallenbad & Wellnessoase
- Organisator wird für eine Nacht zum Kennenlernen eingeladen

+436452/5529 - info@brueckenwirt.com
www.brueckenwirt.com

Teutoburger Wald

Bad Salzuflen FeWo an der Promenade, 1A Lage, privater Garten, überdachte Terrasse. ☎ 05222/15217 | fewobadsalzuflen@gmail.com

Geschenkideen

Keine Idee, was schenken?
www.mit-liebe-geschenkt.com

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen:
Privat-, Kontaktanzeigen,
Gewerbliche Anzeigen oder Reiseanzeigen.
Buchung und Beratung unter
07243 / 5390-123

Rhein/ Mosel

56814 BRUTTIG-FANKEL bei Cochem an der Mosel

GRUPPEN-HOTEL Rebstock
Moselstraße 12 · Tel. 02671 - 4451
rebstock@christiani-ostermann.de
www.christiani-ostermann.de

- Zimmer mit Du/WC/TV/Safe/WLAN
- Terrasse mit Moselblick
- moselländische Küche/Frühstücksbuffet
- Weinproben im Weinkeller
- stimmungsvolle Tanzabende
- bewährt für Reisegruppen
- individ. Gruppenprogramme

Bus P

Bayerischer Wald

Denken Sie JETZT an Ihren Vereinsausflug 2027!
Schönes Hotel zwischen Passau & Nationalpark Bay. Wald

URLAUBSHOTEL Binder

Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Telefon, Sat-TV. Hallenbad (33°C), Sauna, Dampfsauna, Farblicht-Saunarium, Solarium, Kräutersauna, Solebad, Rosenbad, Fitnessraum und Ruhepavillon, Lift, 2 Kegelbahnen, windgeschützte Terrasse. Frühstücksbuffet, Menüwahl.

Inhaber: Alfred Binder
Freihofer Str. 6
94124 Büchlberg
Tel. 08505-9007-0
Fax 08505-9007-99
info@hotelbinder.de

5 Übernachtungen mit Halbpension p.P. im DZ inkl. 1 x Reiseleitung für eine Tagesfahrt 355,- €

www.HotelBinder.de

Naturpark Spessart

Ihr barrierefreies Hotel - Panoramalage - Lift
Hallenbad-Infrarot-Sauna-Whirlpool-Dampfbad-Kegelbahnen

HP ab 69€

staatl. anerk. Erholungsort. 90km Wanderwege, Biergarten, Livemusik, viele Einzelzimmer, Beste Ausflugsmöglichkeiten Seniorengerecht, alle Zi. Flachdusche/WC/Fön/Safe/Wlan/TV.

Landhotel Spessartruh I Wiesenerstr.129 I 97833 Frammersbach, Bayern
Tel. 09355-7443 | www.landhotel-spessartruh.de landhotel@spessartruh.de

Nord-/ Ostsee

Büsum ***, FeWo-2Pers. 38qm/FeWo-4Pers. 50qm, Küche, WoZ., SZ., D-Bad, Balkon, Garten, Stellplatz, TV uvm. ☎ 0174/6113066

Kaiserbad Heringsdorf/Ostsee – Ferienwohg. strandnah Garten Hund willkommen freie Termine **ab 70€** ☎ 0174/6882835

Urlaub an der Nordsee Ferienhaus mit Garten ☎ 0152 - 53435007

Büsum: versch. FeWo, 1-6 Pers. Bezogene Betten bei Anreise. Teilweise Seeblick. ☎ 04834-9204, www.deichträume.de

NORDSEE: 2NR-Fewos, sep. Eingang, Garage 2 Schlafzimmer, Hausprosp. ☎ 04846/291

BÜSUM, ****-Fewo, 1 - 3 Personen, 5 min. z. Strand u. Ortskern, Flachbild-Kabel-TV, NR, keine Haustiere, ab 29,- € ☎ 04834/2611 • www.haus-corinna.de

Urlaub an der Nordsee Ferienhaus mit Garten. ☎ 0152 - 53435007

Nord-Ostsee-Kanal! Meist befahrene Wasserstraße der Welt. Fewos. Dachterr. Badesee. Hauspr. ☎ 04835/1300, landhausamgrashof.de

BÜSUM, 3 DZ mit Farb-TV und 1 FeWo. Kühlschrank, Garten. ☎ 04834/8493

Harz

Bad Lauterberg FeWo, Kab.-TV., Sep.-Eing., Ruh.Lage, 2Pers. ab 35,-€/Tag ☎ 05524/1630

Tipp für Kinder

Selmas wundersamer Winter im Tapetenwald

Als Selma eines Morgens von einem grellen Licht geweckt wird, staunt sie: In dem Wald auf ihrer Tapete liegt glitzerweißer Schnee. Mit nur einem Schritt gelangt Selma von ihrem Kinderzimmer mitten in den magischen Tapetenwald. Dort erwarten sie viele spannende Abenteuer mit den Tieren des Waldes: Sie geht unter anderem mit dem Maulwurf auf Schatzsuche, macht mit dem Specht einen Adventskalender für die Tiere und bekommt ein besonderes Weihnachtsgeschenk.



Das Buch von Anu Stohner enthält zauberhafte Winter- und Weihnachtsgeschichten zum Vorlesen sowie malerische Illustrationen und wimmelige Suchbilder.

Anu Stohner: Selmas wundersamer Winter im Tapetenwald. Illustriert von Dan Tavis. Penguin Junior, 112 Seiten, ab vier Jahren, ISBN: 978-3-328-30415-9, 15 Euro.

Möchtest du das vorgestellte Buch gewinnen? Dann schick einfach die Lösung aus „Rolands Rätselecke“ mit dem Betreff „Winter im Tapetenwald“ per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

Rolands Rätselecke

Zu viele Weihnachtsmänner

Man sagt, große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Das gilt in ähnlicher Weise wohl auch für den von vielen Kindern schon sehnsüchtig erwarteten Weihnachtsmann. Doch nur einer der Umrisse passt tatsächlich – die entsprechende Nummer ist die von uns gesuchte Lösung.



Grafik: Leh / Adobe Stock

Fröhliche Fehlersuche

Festliche Bescherung mit kleinen Fehlern

Beim Besuch des Weihnachtsmannes im Winterwald entstand dieses Erinnerungsbild. Doch auf dem unteren sind sieben Fehler versteckt – findest du sie? Sonst schau einfach auf Seite 18 nach!



Grafik: armation / Adobe Stock



Voll durchgeblickt

Neujahrsbräuche aus aller Welt

Wenn die Menschen in Deutschland Silvester feiern, spielen bestimmte Rituale eine wichtige Rolle. In vielen Familien kommen zum Beispiel Pfannkuchen auf den Tisch und im Fersehen läuft „Dinner for One“. Um Mitternacht dann schießen Raketen in den Himmel und man stößt auf das neue Jahr an. Was aber geschieht eigentlich rund um den 31. Dezember in anderen Ländern?

In Dänemark klettern die Menschen um Mitternacht auf Stühle, um von dort ins neue Jahr zu springen. Außerdem ist es Brauch, zu Silvester altes Geschirr, Teller oder Gläser an den Haustüren von Nachbar*innen, Freund*innen und Verwandten zu zerschlagen, um damit böse Geister zu vertreiben.

Zwölf Trauben des Glücks

Bei einem Ritual in Spanien wird um Mitternacht zu jedem Glockenschlag eine Weintraube gegessen. Diese sollen Glück und Wohlstand im neuen Jahr sichern. Hierfür müssen allerdings alle zwölf Trauben rechtzeitig aufgegessen sein.

In Japan dagegen serviert man traditionell eine Nudelsuppe („Toshikoshi Soba“). Das Gericht gilt als Garant für ein längeres und wohlhabendes Leben. Zudem soll das Zerbeißen der Nudeln die Schwierigkeiten des vergangenen Jahres durchbrechen.

Sprung über sieben Wellen

In Brasilien dagegen begrüßen die Menschen das neue Jahr am Strand. Dort erweisen sie der Göttin des Meeres ihren Respekt, indem sie nacheinander über sieben Wellen springen. Bei jedem Sprung haben sie einen Wunsch frei.

Tritt ein, bring Glück herein

Ein Volksglaube in Schottland misst der ersten Person, die nach Mitternacht das Haus betritt, eine große Bedeutung bei. Kommt jemand aus dem Freundes- oder Familienkreis mit einem Geschenk durch die Tür, bringt dies Glück. Handelt es sich bei dem Besuch dagegen um eine fremde Person ohne Mitbringsel, dann ist dies kein gutes Zeichen.



Foto: MoiraM / Adobe Stock

Weltweit gibt es verschiedene Silvester-Bräuche, Feuerwerk gehört fast immer dazu.

Mit Gummistiefeln sollte man dagegen wohl besser in Estland nach draußen gehen. Denn dort ist es an Silvester üblich, ein Glas Wasser auf die Straße zu schütten. Symbolisch steht das für alle Tränen, die man im nächsten Jahr nicht mehr weinen muss.

Die Zukunft in einem Apfel

In Tschechien gibt es eine umweltfreundliche Alternative zum Bleigießen. Dort nämlich halbiert man einen Apfel und interpretiert anschließend das Muster der Kerne: Eine Sternform verspricht Glück, ein Kreuz dagegen eher Unheil.

Und während die Menschen an Silvester in Österreichs Hauptstadt vor dem Rathaus Wiener Walzer tanzen, trägt man in Kolumbien leere Koffer spazieren. Denn wer mit dem Gepäckstück eine Runde dreht, so der Glaube in dem südamerikanischen Land, hat im neuen Jahr Glück und geht häufig auf Reisen.

Erstmals moderieren Bill und Tom Kaulitz (Tokio Hotel) die beliebte ZDF-Show

„Wetten, dass..?“ kehrt zurück

Bekannt wurden die 37 Jahre alten Zwillinge mit der Band Tokio Hotel. Inzwischen sind die beiden Leipziger auch anderweitig erfolgreich, etwa mit ihrem Podcast „Kaulitz Hills – Senf aus Hollywood“. Live aus Halle an der Saale präsentieren sie „Wetten, dass..?“ am 5. Dezember ab 20.15 Uhr im ZDF.

Unter der Leitung von Frank Elstner flimmerte die Unterhaltungssendung 1981 erstmals über den Bildschirm. Thomas Gottschalk schließlich entwickelte „Wetten, dass..?“ zur größten TV-Show Europas.

Nach dreijähriger Pause kehrt die Samstagabendshow nun zurück ins Fernsehen. Durch die Sendung führen die Kaulitz-Brüder. Gemeinsam mit prominenten Gästen begleiten sie das Publikum vor Ort und die Zuschauer*innen zu Hause durch ebenso skurrile wie einmalige Wetten – wetten, dass?



Foto: Ariel Oscar Greith / ZDF

Noch lümmeln sich nur Bill (li.) und Tom Kaulitz auf dem TV-Sofa. Einen Tag vor Nikolaus sitzen dort neben ihnen zahlreiche Stars.

Komikerin Gaby Köster ist seit einem Schlaganfall zunehmend auf Hilfe angewiesen

„Schnupfen hätte auch gereicht“

Lange Jahre gehörte sie als einzige Frau zum festen Team der Show „7 Tage, 7 Köpfe“. Doch ein Schlaganfall beendete 2008 jäh die Karriere der Kölnerin. Heute kämpft sie mit Schulden und sorgt sich um ihre Existenz. Am 2. Dezember wird die Komikerin Gaby Köster 65 Jahre alt.

Früher jobbte Köster in einer Kneipe und musste sich täglich gegen Machos durchsetzen. Und das, sagt die Frau mit dem losen Mundwerk, sei die „beste Schule fürs Fernsehen“ gewesen.

Heute sitzt Gaby Köster im Rollstuhl. Über die Zeit nach ihrem Schlaganfall schrieb sie das Buch „Ein Schnupfen hätte auch gereicht“. Doch Engagements blieben aus. Nachdem sich ihre finanzielle Not nun zuspitzte, sichern der Kölnerin jetzt diverse Kollegen aus früheren Zeiten Unterstützung zu – nach dem Motto: „Aufgeben gilt nicht!“



Foto: Christoph Hardt / Panama Pictures / picture alliance

Ihren Humor hat sich Gaby Köster zwar bewahrt, viel zu lachen hatte sie aber in den letzten Jahren leider auch nicht.

Vor 60 Jahren lief dieser Ohnsorg-Klassiker erstmals an Silvester im Fernsehen

Tratsch im Treppenhaus

Klatschtante Heidi Kabel ist in diesem Schwank stets auf den eigenen Vorteil bedacht. Das sorgt im Zusammenspiel mit Bühnen-Legenden wie Henry Vahl oder Edgar Bessen noch heute für Vergnügen. Am Silvesterabend 1966 übertrug die ARD erstmals „Tratsch im Treppenhaus“ aus dem Ohnsorg-Theater.

In einem Hamburger Mietshaus spinnt Frau Boldt Intrigen: Sie lauscht an Türen, spioniert andere aus und schreckt dabei auch vor übler Nachrede nicht zurück. Das führt zu einigen Verwicklungen. Doch dann tut sich die Hausgemeinschaft zusammen, um der „Sabbeldeern“ eine Lektion zu erteilen.

Autor Jens Exner arbeitete damals selbst als Hausverwalter. Er berichtete einmal, dass alle, an die er beim Schreiben des Stückes gedacht hatte, überzeugt waren, dass nur die anderen gemeint sein könnten.



Foto: United Archives / picture alliance

Vor Frau Boldt (Heidi Kabel) ist kein Geheimnis sicher. „Tratsch im Treppenhaus“ läuft am 31. Dezember um 20.15 Uhr im NDR.

Buchtipp

Jung im Land der Alten

Wir leben von der Zukunft – Generationengerechtigkeit geht anders. Deutschland altert. Und während Politik und Wirtschaft den Status quo verwalten, fragen sich immer mehr junge Menschen, ob ihre Zukunft überhaupt noch zählt. Wird Wohnen bald unbezahlbar? Gerät die Rente endgültig aus dem Gleichgewicht? Warum geht Deutschland bei Klima- und Umweltschutz nicht voraus, sondern rückwärts?

Der Journalist Felix Petruschke analysiert die größten Herausforderungen unserer Zeit und zeigt, dass eine andere Zukunft möglich ist. Streitbar und voller überraschender Perspektiven verdeutlicht er, was wirklich schief läuft in unserem Land und was auf dem Spiel steht, wenn eine Gesellschaft ihre Zukunft aus den Augen verliert. Ein Weckruf an uns alle, sich nicht damit abzufinden, dass morgen schlechter wird als heute.



Felix Petruschke: Jung im Land der Alten. Heyne, 256 Seiten, ISBN: 978-3-453-60748-4, 16 Euro.

Möchten Sie das Buch gewinnen? Dann schreiben Sie uns per E-Mail (Betreff „Jung im Land der Alten“) an: verlosung@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

Denksport

Hängen Sie sich Aal Mett an den Baum?



Foto: hetwig / Adobe Stock

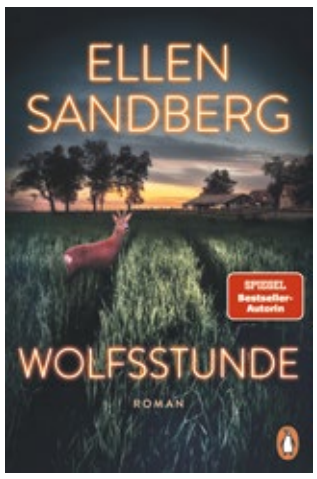
Bei dieser Denksportaufgabe dreht sich alles um Anagramme. Bei den irritierend albernen Begriffen von 1 bis 8 müssen Sie die Buchstaben so umstellen, dass sich ein neues Wort mit weihnachtlichem Bezug ergibt. Ein Beispiel: Hinter „AAL METT“ steckt LAMETTA.

Die Auflösung finden Sie wie immer auf Seite 18.

Buchtipp

Wolfsstunde

Mit ihrem Mann Torge und einer Gruppe von Gleichgesinnten lebt Marlene auf einem alten Gehöft. Als Dokumentarfilmerin erzählt sie die Geschichten anderer, aber ihre eigene ist tabu. Noch immer schweigt sie zu den Ereignissen einer Nacht vor vielen Jahren, die ihre Familie zerstörten. Mit dem Einzug eines neuen Mitbewohners jedoch gerät Marlenes sorgsam bewahrtes Gleichgewicht ins Wanken, denn seine Fragen reißen alte Wunden auf. Zur selben Zeit interessiert sich ein True-Crime-Podcaster für das Familiendrama. Er stößt auf Hinweise, die ein neues Licht auf den Fall werfen. Was geschah wirklich in jener verhängnisvollen Nacht vor über dreißig Jahren?



Enttäuschung, Neid, Verzweiflung und vor allem: Hoffnung – in ihrem neuen Roman widmet sich Ellen Sandberg den Abgründen, die Menschen in sich tragen.

Ellen Sandberg: Wolfsstunde. Penguin, 464 Seiten, ISBN: 978-3-328-60307-8, 23 Euro.

Möchten Sie das vorgestellte Buch gewinnen? Dann schreiben Sie uns entweder per E-Mail mit dem Betreff „Wolfsstunde“ an: verlosung@sovd.de oder mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

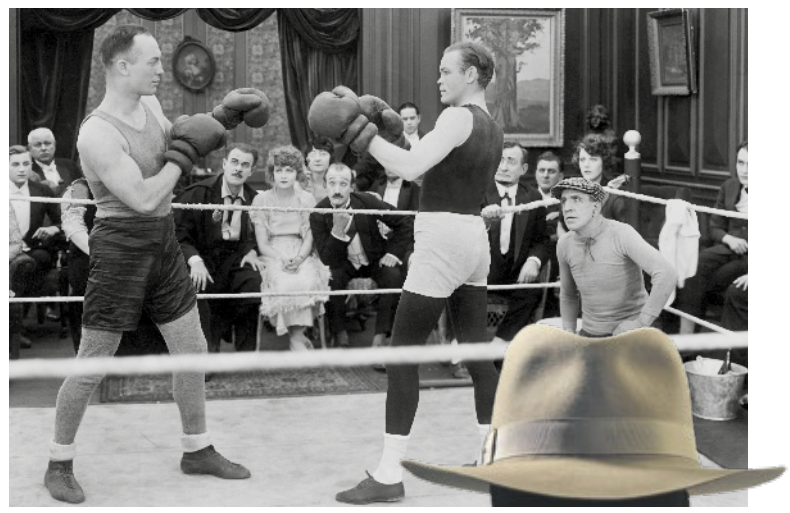
Redensarten hinterfragt

Seinen Hut in den Ring werfen

In vielen Redensarten spielt die Kopfbedeckung eine entscheidende Rolle. So kann einem etwa der Hut hochgehen, etwas kann ein alter Hut sein oder man kann sich etwas an den Hut stecken. Warum aber bringt man sich dadurch selbst ins Spiel, dass man seinen Hut in den Ring wirft?

Anfang des 19. Jahrhunderts waren sogenannte Schaubox-wettkämpfe in den Vereinigten Staaten populär. Wollte hierbei jemand den Champion herausfordern, dann signalisierte er dies dadurch, dass er seinen Hut in den Boxring warf.

Größere Bekanntheit erreichte die Redensart wohl vor allem durch den früheren US-Präsidenten Theodore Roosevelt. Dieser hatte sich nach seiner ersten Amtszeit zurückgezogen, entschloss sich dann aber 1912 erneut zur Kandidatur. Der Überlieferung nach sagte Roosevelt damals, sein Hut liege im Ring („my hat's in the ring“).



Fotos: everettovrk, easyasaofficial / Adobe Stock; Montage: SoVD

Vor einem Kampf flog der Hut in den Boxring. Zum Ende hin warf dann der Unterlegene noch das Handtuch hinterher.

Gibt's doch gar nicht, oder?

Japans weiße Briefkästen

Für den Versand von Briefen und Postkarten existieren weltweit ähnliche Systeme. Und auch in Japan gibt es entsprechende Vorrichtungen für den Einwurf frankierter Sendungen. Doch Vorsicht! Die dort vereinzelt ebenfalls vorhandenen weißen Briefkästen haben eine ganz andere Funktion.

Japanische Behörden stellten die ersten dieser Boxen Anfang der 1960er-Jahre auf. Als Maßnahme des Jugendschutzes dienten sie zur Sammlung pornografischer Zeitschriften, Videokassetten und DVDs. Denn vor der Einführung der meist weiß lackierten Behälter wurde obszönes Material anderweitig entsorgt und gelangte auch in die Hände Minderjähriger.

Zwar haben Online-Medien einschlägigen Schmuddelheften längst den Rang abgelaufen. Dennoch halten einige japanische Präfekturen, vielleicht aus Tradition, bis heute an den weißen Abfallbehältern fest.



Fotos: sutthinon602 / Adobe Stock, public domain; Montage: SoVD

Dezent: In diese „Briefkästen“ können Japaner*innen explizites Material einwerfen und einer fachgerechten Entsorgung zuführen.

Variante: LEICHT

				3	8			6
	6	9	2					8
7				6	4		◯	1
4		7				6		5
		2		1		3		
6		5	◯			8		2
5			7	2				9
2		◯			3	4	6	
8			1	4				

Auflösung des Vormonats

8	6	5	3	4	9	2	7	1
9	7	2	8	6	1	4	5	3
4	3	1	7	2	5	9	8	6
2	4	6	5	9	8	1	3	7
3	1	9	6	7	2	5	4	8
5	8	7	4	1	3	6	2	9
1	9	4	2	8	7	3	6	5
7	2	3	1	5	6	8	9	4
6	5	8	9	3	4	7	1	2

Die beiden Diagramme sind mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen.

Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Variante: MITTEL

6		2					1	
		5	7		1	6		
		8	5	2	◯	9		
◯			2				3	
9				6				5
	7				8			
		3		7	5	8		◯
		7	9		4	3		
	5					1		6

Auflösung des Vormonats

7	5	8	4	1	3	6	2	9
4	9	6	5	8	2	7	3	1
3	2	1	6	7	9	5	8	4
1	6	9	3	5	8	2	4	7
5	8	4	2	9	7	3	1	6
2	3	7	1	6	4	8	9	5
6	4	2	9	3	5	1	7	8
9	7	5	8	2	1	4	6	3
8	1	3	7	4	6	9	5	2

Möchten Sie einen weiteren, hier nicht abgebildeten Buchpreis gewinnen? Dann notieren Sie die eingekreisten Zahlen von oben nach unten und schicken Sie diese per E-Mail an: sudoku@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, „Sudoku“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

Dieses Rätsel steht über das E-Paper auch online zur Verfügung. Sie können es somit etwa am Smartphone oder am Computer lösen.

Des Rätsels Lösung

Quiz zur aktuellen Jahreszeit (Ausgabe November, Seite 16)
Das Lösungswort lautete Giftpilz.

Hängen Sie sich Aal Mett an den Baum? (Denksport, Seite 17)

1. LICHTERKETTE
2. WEIHNACHTSBAUM
3. BESCHERUNG
4. GESCHENKE
5. RENTIER
6. ADVENTSKRANZ
7. KRIPPENSPIEL
8. LEBKUCHEN



Mit spitzer Feder



Buchtipp

Wir werden nicht lange bleiben

Ein Brief aus Dänemark stellt alles infrage, was Arie über ihre Familie zu wissen glaubte: Demnach starb vor wenigen Wochen ihre schon seit Jahrzehnten tot geglaubte Großmutter Luise. Auf der Suche nach der Wahrheit reist Arie nach Jütland, wo sie in die Geschehnisse der 1940er-Jahre eintaucht und die unglaubliche Lebensgeschichte ihrer Großmutter erfährt – wie Luise mit zwei kleinen Kindern aus Ostpreußen flüchtete, einen dänischen Widerstandskämpfer kennenlernte und zahlreichen Menschen das Leben rettete. Luises Geschichte wird auch Aries Leben für immer verändern.



Claudia Wenk: Wir werden nicht lange bleiben. Goldmann, 400 Seiten, ISBN: 978-3-442-20708-4, 18 Euro.

Um das Buch zu gewinnen, schreiben Sie per E-Mail (Betreff „Wir werden nicht lange bleiben“) an: verlosung@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

Versicherungsschein | Ersatzbeleuchtung | ugs.: nörgelnd schimpfen | längeres fiktionales Prosawerk | Scheitelpunkt des Himmels | immer | hauchdünne Pfannkuchen | vorzeitig | Währung in Indien | Düsseldorfer Einkaufsmeile (Kf.) | dt. Name von Slupsk (Polen) | Japan (landessprachl.) | Erbauer der Dresdner Oper † | lateinisch: Dichter | Abkürzung (Kurzform) | Atmungsorgan der Fische | der Kosmos

Witwe von John Lennon (Yoko) | essbare Wurzel | Erfahrung; Gewohnheit | Nagetier in Süd-, Mittelamerika

flüssiges Kosmetikum | Frauenkurzname | Show | norddt.: bohren, herausklauben | unbeweglich

Main-Zufluss | Makler / islam. Pilgerziel | Absceu / PC-Befehl (engl.)

Waldrebe (Bot.) | einfacher Schrank | gymnastische Übung (engl.) | fließende Elektrizität | Geräusch b. Öffnen e. Bügelflasche | Epidemie im 14. Jh. / mundartl.: Kuppe | Fluss durch Stuttgart | roter Zeichenstift

dt. Industriellendynastie | kleinere Religionsgemeinschaft | altgriech. Orakelstätte | ostasiatisches Volk

Gewebeart | scherzhaft: Beifahrerin | einer der drei Musketiere | nordostdeutsch: Fleischkloß | nordital. Burgruine (Gang nach ...) | franz. Schauspieler (Alain) † | engl.: Baum | Keimträger | Kindersprache: Bett

Popstar aus Kolumbien | Grazie, Liebreiz | kanad. Sänger (Leonard) † 2016 | Krankenpfleger (Kurzwort) | Zeichentinte / schlimm

klangvoll, volltönend | Teil von Vietnam | Querwand im Schiff | Maßnahmen zur Ausgabenkürzung

schwed. weibl. Vorname | Teil der Badausstattung | ugs.: junger Mann | männl. Vorname | in der Antike: Himmelsgewölbe | Birkengrün

Atomart eines chem. Elements | Handfeuerwaffe | Stadt im Rheingau (Hessen) | scherzhaft: Sohn (lat.) | hoher Offiziersrang

Glas Bier in Berlin | nichts Böses | Kf.: High Fidelity / Bücherfreund

ugs.: Tölpel | gefeierte Künstlerin | frz. Maler (Claude) † / Mann; Mannsbild | Hauptstadt Norwegens / lästige E-Mail | Teil des Fußes | Mittelmeerinsel Italiens

Verzierung | Dateiendung für Bilddateien | Mehlspeise (süddt.)

Insektenfresser | Geschwindigkeit | abschüssig

Filmvertriebsfirma | westöst.: Hochgebirgsweide | Weglänge eines Kolbens

ugs.: aufgebraucht | unbekannt | Stadt in Sachsen

sl2517-0009

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■	S	■	■	O	■	■	D	■	■	V	■	I	■	■	L	■	■	C	■	F
■	■	■	■	C	H	A	R	I	T	E	■	E	I	N	G	A	B	E	■	H
O	H	L	M	A	S	S	■	H	A	N	D	■	A	M	O	R	E	■	I	■
R	E	M	U	S	■	O	■	R	I	O	■	M	A	L	E	R	E	I	■	K
■	E	T	T	E	R	■	S	■	K	E	R	B	E	R	■	P	E	S	E	N
■	T	■	M	E	I	S	T	■	C	■	C	A	D	I	Z	■	E	■	G	■
L	■	G	■	B	E	V	O	R	■	S	■	T	H	E	O	R	I	E	■	E
I	R	E	■	Z	W	E	I	E	R	■	S	■	S	E	N	A	T	■	U	■
S	P	O	N	T	A	N	Y	E	A	R	■	L	■	O	E	L	E	R	■	T
■	S	P	I	K	E	■	D	■	S	■	■	L	■	B	L	O	S	S	■	D
■	F	A	R	C	E	■	R	■	B	U	S	S	I	■	B	E	B	R	A	■
M	■	R	A	D	A	R	■	H	■	G	E	N	E	R	O	E	S	A	L	S
■	A	■	S	A	G	A	N	■	X	■	S	A	C	H	T	■	R	O	L	L
E	■	I	■	E	U	T	I	N	■	S	■	H	E	R	T	H	A	■	T	H
U	N	■	B	■	K	U	T	A	N	■	R	■	Y	■	Z	E	R	■	F	I
G	U	R	■	M	■	O	A	S	E	■	E	R	O	B	E	R	E	R	■	M
A	M	P	F	E	N	■	I	M	P	■	T	E	R	R	A	I	N	■	P	E
I	N	■	S	A	A	T	E	R	D	E	■	A	N	D	A	N	T	E		

Trockenrasierer (1-15)

www.kanzlit.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Kreuzworträtsel und Sudokus sind auch über Smartphone, Tablet oder Computer lösbar. Der Zugang erfolgt online über das E-Paper.

Das Lösungswort zum Gewinnen eines weiteren, hier nicht abgebildeten Buchpreises bitte bis zum 15. Dezember einsenden an: SoVD, Redaktion, Stichwort: „Kreuzworträtsel“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin oder per E-Mail an: kreuzwortraetsel@sovd.de. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse und Mitgliedsnummer anzugeben!

MODERNES THEMENHOTEL · BUFFET-RESTAURANT · BARS

BURGCAFÉ · EVENTS · LIVE-MUSIK · WELLNESS · FRISEUR



Hasseröder Burghotel
Wernigerode / Harz



RITTERSCHLAG

10% Sonderrabatt auf alle aktuellen Urlaubsangebote!



Bei Direktbuchung mit dem Code „RITTERSCHLAG“ über die Online-Buchung auf unserer Website sowie per Telefon oder E-Mail, auf alle Aufenthalte im Zeitraum 01.01.2027 bis 22.12.2027



BURGHOTEL WERNIGERODE GMBH & CO. KG · LANGER STIEG 62 · 38855 WERNIGERODE · TEL +49 (0)39 43 / 51 64-0 · WWW.HASSEROEDER-BURGHOTEL.DE

Fürsorge, die in der Familie beginnt

Mit zuzahlungsfreien Pflegehilfsmitteln von mein**Pflegeset** für die häusliche Pflege



Nach § 40 SGB XI ab Pflegegrad 1*

So einfach gehts:

1. **Unterlagen** telefonisch oder online **anfordern** oder auf unserer Webseite downloaden
2. **Antrag ausfüllen** und an uns zurück senden – wir kümmern uns um den Rest
3. **Pflegeset zuzahlungsfrei erhalten** und jederzeit an Ihre Bedürfnisse anpassen

*Setzt einen entsprechenden Bedarf laut § 40 Absatz 2 SGB XI und die Notwendigkeit im Einzelfall voraus.



Hier Antrag anfordern

Haben Sie Fragen? **kontakt@mein-pflegeset.de**

Kostenfrei anrufen **0800 000 83 64 (Mo-Fr 8–20 Uhr)**

Weitere Infos unter **www.mein-pflegeset.de**

meinPflegeset - ein Service von Praxis Partner
Praxis Partner ist seit über 40 Jahren ein starker Partner an der Seite von Arztpraxen, medizinischen Versorgungszentren und ambulant operierenden Zentren in ganz Deutschland.

PRAXIS PARTNER

Praxis Partner GmbH
In den Fritzenstücker 9–11
65549 Limburg

kundenservice@praxis-partner.de
www.praxis-partner.de

1-2 Werktage

Originale Sammlerstücke zur Deutschen Geschichte

GRATIS für Sie:



DPS
Deutscher Philatelie Service

Bischofsweg 2b ■ 04779 Wermsdorf
Bestell-Telefon: 0800 / 5 88 79 22
Mo bis Fr: 7.00 – 17.30 Uhr
E-Mail: handel@dps-wermsdorf.de
Shop: www.dps-shop.de

GRATIS: Die 4 Original-Kleinbogen „Erzgebirgische Handwerkskunst“

Die 4 Kleinbogen erschienen als Weihnachtsausgabe der DDR in den Jahren 1986 bis 1989. Die attraktiven heimatverbundenen Motive machten diese Briefmarkenausgaben zu begehrten Sammlerstücken in Ost- und Westdeutschland.

- Erzgebirgische Schwibbogen (1986)
- Weihnachtspyramiden aus dem Erzgebirge (1987)
- Erzgebirgische Klöppelspitze (1988)
- Erzgebirgische Leuchterspinnen (1989)

Alle 4 Original-Kleinbogen tragen den amtlichen Ersttags-Sonderstempel – herrliche Zeitdokumente von unvergänglichem Wert!

✔ Dazu **gratis** das aktuelle DPS-Journal „franko“ mit Tipps und Angeboten rund ums Briefmarkensammeln.

GUTSCHEIN für Sie

Ja, senden Sie mir **gratis** das wertvolle Kleinbogen-Quartett „Erzgebirgische Handwerkskunst“ und dazu das aktuelle DPS-Journal „franko“. Ich gehe keinerlei weitere Verpflichtung ein. Lieferung versandkostenfrei.

Meine Anschrift:

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort 26NC0

Schnäppchen-Bestellung:

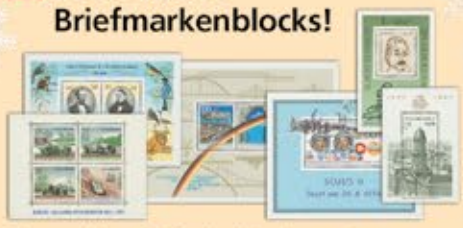
Ja, liefern Sie mir die Sonderangebote, die ich so [X] angekreuzt habe zum Schnäppchen-Preis:

Nr.	Bezeichnung	Preis	[X]
1	20 deutsche Briefmarkenblocks	€ 10,00	
2	Heftchen „Winterspiele 2002“	€ 8,95	
3	Briefmarken Französische Zone 1947	€ 8,50	
4	30 DDR-Ersttagsbriefe	€ 7,50	

Geschäftsführer R. Iannasch; Registergericht Leipzig, HRB 6791. Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer. Auswerkauf und Irrtum vorbehalten. Abbildungen können vom Original abweichen. Lieferzeit bei verfügbarer Ware 1–7 Werktage.

Sonderangebote zum Schnäppchen-Preis:

1 20 deutsche Briefmarkenblocks!



Die attraktiven Briefmarkenblocks werden nur zu besonderen Anlässen herausgegeben. 20 verschiedene, BRD, DDR und Berlin, immer postfrisch!

Bestell-Nr. S-0025-0 nur € **10,-**

2 Das Marken-Heftchen „Winterspiele 2002“!



Deutschlands einziges Heftchen mit gestanzten Ringen und dem begehrten Olympiamarken-Block! Postfrisch.

Bestell-Nr. 094-9047-0 nur € **8,95**

3 Komplett: Die Briefmarken der Französischen Zone 1947!



Die ersten Nachkriegs-Briefmarken der drei Länder der Französischen Zone: Baden, Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern. Insgesamt 41 Werte, postfrisch!

Bestell-Nr. S-4110-3 nur € **8,50**

4 30 verschiedene DDR-Ersttagsbriefe



Zugreifen: Attraktives Bündel mit 30 verschiedenen Ersttagsbriefen in bester Sammlerqualität!

Bestell-Nr. S-0501-0 nur € **7,50**



Wissen, wie neue Hoffnung entsteht

Neue Zahlen, klare Antworten
und eine Geschichte, die Mut macht.

70 JAHRE APOTHEKEN Umschau
Gesundheit hat einen Ort.



Aktive Erholung in Ungarn

Die Kleinstadt Bad Zalakaros liegt inmitten des Naturschutzgebietes Klein-Balaton und ist einer der schönsten Kurorte in Ungarn.



IHR HOTEL: 4✦ Hotel Karos Spa

Lage: Das 4-Sterne-Hotel Karos Spa liegt in ruhiger Umgebung, etwa 400 Meter vom Zentrum des beliebten Kurortes Zalakaros entfernt, eingebettet in die Naturregion Klein-Balaton.

Zimmer/Ausstattung: Das Hotel verfügt über insgesamt 220 komfortable Zimmer (davon 190 Doppelzimmer), die mit Bad oder Dusche/WC, Föhn, Telefon, Sat.-TV, WLAN, Minibar, Safe sowie Klimaanlage ausgestattet sind. Zur weiteren Ausstattung gehören eine großzügige, ca. 4.000 m² große Wellnesswelt, ein Restaurant, Café, Bar sowie Parkplätze und Garage (gegen Gebühr). Kreditkarten werden akzeptiert.

Freizeit/Kur/Unterhaltung: Entspannen Sie in der weitläufigen Wellnesslandschaft mit Thermalbad aus eigener Quelle, Innen- und Außenpool (saisonabhängig), Whirlpool, Sauna und Dampfbad. Die hoteleigene Kurabteilung bietet vielfältige Anwendungen wie Massagen, Hydro-, Elektro- und Balneotherapie sowie Heilgymnastik (teilweise gegen Gebühr). Abgerundet wird das Angebot durch Kosmetik-, Gesichts- und Körperbehandlungen sowie ein abwechslungsreiches gastronomisches Angebot.


4✦ Hotel Karos Spa


Zimmerbeispiel, 4✦ Hotel Karos Spa


Innenpool, 4✦ Hotel Karos Spa

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ **Haustürabholung inkl. Kofferservice**
- ✓ Flugreise ab Deutschland (Linienflüge ab/bis Wien oder Zagreb und zurück)
- ✓ **Transfer Flughafen - Hotel - Flughafen**
- ✓ 7/14/21x Übernachtung im **4✦ Hotel Karos Spa**
- ✓ 7/14/21x Halbpension
- ✓ Begrüßungscocktail
- ✓ Benutzung der hoteleigenen Badelandschaft
- ✓ Abwechslungsreiches Fitnessprogramm
- ✓ Kostenfreier Internetzugang (WLAN)
- ✓ Leihbademantel
- ✓ **Örtliche, deutschsprachige Gästebetreuung**
- ✓ **Sicherungsschein**

TERMINE & PREISE 2027*1 p.P. im DZ

Anreise: mittwochs	8 Tage / 7 Nächte	15 Tage / 14 Nächte	22 Tage / 21 Nächte
A 06.01.27 - 17.03.27 I 10.11.27 - 15.12.27*2	€ 990,- statt ~~€ 1.190,-~~	€ 1.580,- statt ~~€ 1.780,-~~	€ 2.170,- statt ~~€ 2.370,-~~
B 24.03.27 - 23.06.27 I 25.08.27 - 03.11.27	€ 1.090,- statt ~~€ 1.290,-~~	€ 1.780,- statt ~~€ 1.980,-~~	€ 2.470,- statt ~~€ 2.670,-~~
C 30.06.27 - 18.08.27 I 22.12.27*2 - 29.12.27*2	€ 1.190,- statt ~~€ 1.390,-~~	€ 1.980,- statt ~~€ 2.180,-~~	€ 2.770,- statt ~~€ 2.970,-~~

ZUBUCHBARE LEISTUNGEN p.P.

- › **Einzelzimmer-Zuschlag:** ab € 25,-/Nacht
- › Aufpreis **Spa Superior Apartzimmer:** € 22,-/Nacht
- › Aufpreis **Kur-Paket** (6 Anwendungen): € 150,-
- › Weitere Kur-Pakete auf Anfrage.

Hinweise:

*1Bei Buchung bis **18.12.2026** erhalten **SoVD-Mitglieder € 200,- p.P. Ermäßigung** pro Aufenthalt (bereits im Angebotspreis berücksichtigt)!

*2Weihnachts-Zuschlag (24.12.): € 50,- p.P. / Silvester-Zuschlag (31.12.): € 250,- p.P

- › **Kurtaxe** ist zahlbar vor Ort (ca. € 2,30 p.P./Tag).
- › **Reiserücktritts-Versicherung** empfehlenswert.
- › **Veranstalter:** Vital Tours GmbH, Schulstr. 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.kurdirekt.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.kurdirekt.de/datenschutz

Reisecode: SOVD

Weitere Termine für 2027 finden Sie in unserem neuen **Katalog 2027 - jetzt kostenlos anfordern!**



Beratung & Buchung:
0800 7235264
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

Online buchbar direkt unter:
www.mutsch-reisen.de
Folgen Sie uns auch auf Facebook und Instagram!



Flusskreuzfahrt „Donauwalzer“

Verbringen Sie eine abwechslungsreiche Kreuzfahrt auf einem der größten Flüsse Europas. Lehnen Sie sich an Bord ganz entspannt zurück und lassen Sie die herrlichen Landschaften auf Ihrem Weg durch Österreich, die Slowakei und Ungarn an sich vorüberziehen. Während Ihrer Flusskreuzfahrt sehen Sie die beeindruckenden Donaumetropolen wie Wien, Budapest und Bratislava.

IHR REISEVERLAUF

Tag	Hafen	An	Ab
1	Abholung an Ihrer Haustür, Busreise nach **Passau** und Einschiffung.		19:00 Uhr
2	**Ybbs** (Österreich) mit Möglichkeit (exkl.) zum Besuch des Wasserkraftwerks.	08:00 Uhr	14:30 Uhr
	Wien (Österreich) mit Besuch des Praters und Möglichkeit (exkl.) zur Fahrt im Riesenrad.	23:00 Uhr	-
3	**Wien** (Österreich) mit Möglichkeit (exkl.) zur Stadtrundfahrt/-gang.	-	19:00 Uhr
4	**Budapest** (Ungarn) mit Möglichkeit (exkl.) zur Stadtrundfahrt/-gang.	12:00 Uhr	-
5	**Budapest** (Ungarn) mit Möglichkeit (exkl.) zur Teilnahme an einer Puszta-Rundfahrt.	-	14:00 Uhr
6	**Bratislava** (Slowakei) mit Möglichkeit (exkl.) zum Stadtrundgang.	08:00 Uhr	14:00 Uhr
7	**Melk** (Österreich) mit Möglichkeit (exkl.) zum Besuch des Benediktinerstifts.	07:30 Uhr	13:30 Uhr
8	**Passau**, Ausschiffung und Rückreise bis zu Ihrer Haustür.	07:30 Uhr	


Kabinenbeispiel, 4✦ BELVEDERE

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ **Haustürabholung inkl. Kofferservice**
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7x Übernachtung an Bord der **4✦+ BELVEDERE** und Kreuzfahrt gemäß Reiseplan
- ✓ **Vollpension an Bord**
- ✓ Freie Teilnahme am Unterhaltungsprogramm an Bord
- ✓ **Zusätzliche Ausflüge an Bord buchbar**
- ✓ **Kreuzfahrtleitung & deutschsprachige örtliche Reiseleitung**
- ✓ Alle Hafen- und Passagiergebühren*2

TERMINE & PREISE 2027*1 p.P.

in 2-Bett-Kabine Abfahrtstermine: montags	Hauptdeck vorn/achtern (HX)	Mitteldeck achtern (MX)	Oberdeck achtern (OX)
A 22.03.; 29.03.*3 I 25.10.	€ 1.277,- statt ~~€ 1.377,-~~	€ 1.607,- statt ~~€ 1.707,-~~	€ 1.907,- statt ~~€ 2.007,-~~
B 05.04.; 12.04. I 18.10.	€ 1.377,- statt ~~€ 1.477,-~~	€ 1.727,- statt ~~€ 1.827,-~~	€ 2.027,- statt ~~€ 2.127,-~~
C 03.05. I 05.07.; 12.07.; 19.07.; 26.07.*3; 02.08.; 09.08.; 16.08.; 23.08.	€ 1.477,- statt ~~€ 1.577,-~~	€ 1.807,- statt ~~€ 1.907,-~~	€ 2.177,- statt ~~€ 2.277,-~~
D 10.05. I 31.05.; 07.06.*3; 14.06.; 21.06.; 28.06. I 30.08.*3 I 20.09.; 27.09.	€ 1.577,- statt ~~€ 1.677,-~~	€ 1.857,- statt ~~€ 1.957,-~~	€ 2.277,- statt ~~€ 2.377,-~~

ZUBUCHBARE LEISTUNGEN p.P.

- › Aufpreis **Getränkepaket**: € 231,-
- › **Aufpreise Ausflugspaket** mit 4 Ausflügen: € 159,-
- › **Weitere Kabinenkategorien** auf Anfrage.

Hinweise:

*1Bei Buchung bis **18.12.2026** erhalten Sie die **Ultrafrühbucher-Ermäßigung in Höhe von € 100,- p.P.** (bereits im Angebotspreis berücksichtigt)!

*2Ausgenommen ggfs. anfallende regionale Passagiergebühren und kommunale Tourismusabgaben.

*3**Single-Spezial:** Zuschlag für Kabinen zur Alleinbenutzung um 50% reduziert (begrenztes Kontingent).

- › **Reiserücktritts-Versicherung** empfehlenswert.
- › **Routenänderungen** vorbehalten.
- › **Veranstalter:** Vital Tours GmbH, Schulstr. 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.vitaltours.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.reise-koenig.de/datenschutz

Reisecode: SOVD



Ihre Reiseroute

Weitere Termine für 2027 finden Sie in unserem **Katalog 2027 - jetzt kostenlos anfordern!**



Beratung & Buchung:
0800 - 55 66 700
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

info@reise-koenig.de



Alga Baltic Resort ••••

Top-Lage im beliebten Bäderviertel | Nur ca. 200 m zur Strandpromenade | Kurpark in unmittelbarer Nähe

- ✓ **7 Tage Ostseeurlaub** auf der Insel **Usedom in Swinemünde**
- ✓ **6 Übernachtungen mit Frühstücks- und Abendbuffet** inkl. ausgewählter alkoholfreier Getränke
- ✓ **Doppel-/Einzelzimmer** mit DU/WC, Sat-TV, Telefon, Kühlschrank, Föhn sowie überwiegend Balkon (gegen Gebühr)
- ✓ **Freie Nutzung von Schwimmbad, Erholungsbecken, Whirlpool und Kneipppfad** während der Öffnungszeiten
- ✓ **Kulturprogramm im Haus** (4-6 Veranstaltungen pro Wo.)
- ✓ **Kundenvorteilskarte** (erhältlich bei der Reiseleitung)
- ✓ **deutschsprachige Betreuung vor Ort**

Vom 10.01.-09.04. & 31.10.-04.12.27 außerdem inklusive:

- ✓ **1 Sitzung in der Salzgrotte**
- ✓ **Kurpaket: 10 Kuranwendungen nach Verordnung** (z.B. Fango-/Moorpackung, Vibrationsmassage, Fußakupressur, Wirbelmassage, Vakuummassage, Sollux, Kryotherapie, Laser, Inhalation, Sauerstofftherapie, Fluidotherapie, Interdynamik, Elektrotherapie, Iontophorese, Ultraschall, Magnetotherapie) und **1 medizinische Konsultation**

Optional buchbar - Preise pro Person:

- ✓ **Mittagessen** (zum Tisch serviert) € 8,- pro Nacht
- ✓ **Balkon** € 3,- pro Nacht
- ✓ **Kurpaket** € 7,- pro Nacht vom 10.04.-30.10.27
- ✓ **Haustürtransfer mit Minibus** € 168,- bis € 368,- (Hin & Rück)
- ✓ **Fahrt mit Fernreiselinienbus** ab € 189,- (Hin & Rück)
- ✓ **Reiseversicherung** „Gold" (Reiserücktritt und -abbruch) ab € 27,-
- ✓ **Reiseversicherung** „Platin" (Paket Gold und Auslandskrankenversicherung) ab € 33,-

Zusatzkosten pro Tag (zahlbar vor Ort):
Kurtaxe ca. € 1,70/Pers.; Parkplatz ca. € 15,- bis € 20,-/PKW

BIS ZU 180 € URLAUBSRABATT SICHERN!
Früh buchen und zusätzlich sparen!
nur bei Buchung bis zum 15.12.2026 mit
Rabatt-Code: SV2027

Kein EZ-Zuschlag bis 26.02.27 & ab 31.10.27!

7-tägige Reise statt ab ~~€ 306,-~~
jetzt ab **€ 246,-***

Preise & Termine 2027 in €/Person

Termine Anreise am Sa oder So	Preise für **6 Nächte** (7 Tage) Doppelzimmer	Einzelzimmer	DZ zur Alleinnutzung
10.01.-16.01.**27** 21.11.-04.12.**27**	**246*** statt ~~306~~	**246*** statt ~~306~~	**372** statt ~~432~~
17.01.-26.02.**27** 31.10.-20.11.**27**	**294** statt ~~354~~	**294** statt ~~354~~	**396** statt ~~456~~
27.02.-26.03.**27** 30.03.-09.04.**27**	**354** statt ~~414~~	**468** statt ~~528~~	**594** statt ~~654~~
24.04.-07.05.**27** 17.10.-30.10.**27**	**396** statt ~~456~~	**498** statt ~~558~~	**630** statt ~~690~~
08.05.-04.06.**27** 03.10.-16.10.**27**	**420** statt ~~480~~	**636** statt ~~696~~	**738** statt ~~798~~
10.04.-23.04.**27** 19.09.-02.10.**27**	**462** statt ~~522~~	**696** statt ~~756~~	**798** statt ~~858~~
26.06.-19.08.**27**	**498** statt ~~558~~	**738** statt ~~798~~	**834** statt ~~894~~

***€ 60,- URLAUBSRABATT** ab 6 Nächten, **€ 120,- URLAUBSRABATT** ab 13 Nächten oder **€ 180,- URLAUBSRABATT** ab 20 Nächten. Aufenthalte ab 7 Nächten werden auf Basis der durchgestrichenen Preise (ohne Aktionsrabatt) anteilig berechnet. Anschließend wird der passende Rabatt abgezogen.





Informationen: Es gelten die Allgemeinen Reise- und Zahlungsbedingungen der JAWA-Reisen GmbH. Die Transferpreise variieren je nach Wohngebiet. Für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen nicht geeignet. Weitere zahlreiche Reiseangebote, die ausführliche Reiseausschreibung und wichtige Informationen finden Sie auf unserer Internetseite **www.jawa-reisen.de**.

Jetzt Ostsee-Auszeit sichern! ☎ **05251 - 390 900** (Mo. - Fr. 9 - 17 Uhr)

jawa-reisen seit 1989!

Veranstalter: JAWA-Reisen GmbH • Giersstr. 20 • 33098 Paderborn • info@jawa-reisen.de

Ihr „Ja" zu günstigen Beiträgen.

Als Mitglied im Sozialverband SoVD Bundesverband e.V. können Sie besonders günstigen und speziellen Schutz genießen.

ERGO Kfz-Versicherung.

Ein Kfz-Versicherungscheck lohnt sich vor allem dann, wenn er Ihnen echte Vorteile bringt. Genau das möchten wir Ihnen bieten. Gern prüfen wir, ob Ihre aktuelle Kfz-Versicherung zu Ihnen und Ihrem Alltag passt. Natürlich kostenlos und unverbindlich.

Haben Sie Interesse? Dann wenden Sie sich an uns:

ERGO Beratung und Vertrieb AG,
Vertriebskooperationen (BDK2HH)
Überseering 45, 22297 Hamburg
Mail: koop-sozialverbaende@ergo.de

Mehr darüber erfahren Sie unter:
www.ergo.de/vereine-und-verbaende

ERGO
Einfach, weil's wichtig ist.

Wechseln Sie von der Printausgabe zum E-Paper!

Die digitale SoVD-Zeitung ...

- *ist schneller bei Ihnen als im Postversand,*
- *kann am PC, Tablet und Smartphone gelesen werden*
- *enthält alle Landesbeilagen,*
- *und schont die Umwelt.*

Über 100.000 Mitglieder lesen bereits digital

Am einfachsten geht die Anmeldung zum E-Paper-Bezug über das Smartphone. Öffnen Sie die Kamera Ihres Gerätes und richten Sie sie auf den QR-Code. Es erscheint ein Link, den Sie durch Antippen öffnen können. Die Anmeldung funktioniert alternativ auch direkt über die Website: www.sovd.de/e-paper.



Foto: rh2010 / Adobe Stock

SoVD Hamburg und andere Organisationen richten hochkarätig besetzte Veranstaltung in der Hansestadt aus

Armutsgipfel behandelt drängende Fragen

Wie lässt sich Armut wirksam bekämpfen und eine gerechtere Verteilung von Einkommen und Vermögen erreichen? Darüber diskutierten rund 200 Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft beim Hamburger Armutsgipfel. Eingeladen hatten der SoVD Hamburg, der Paritätische Wohlfahrtsverband, der DGB Hamburg, die Diakonie Hamburg und der Mieterverein zu Hamburg.

Zum Auftakt stellten die Veranstalter*innen fest, dass selbst Erwerbsarbeit nicht mehr zuverlässig vor Armut schütze. Sie forderten existenzsichernde Löhne, eine gerechtere Vermögensverteilung und einen wirksamen, zielgenauen Sozialstaat.

Dr. Sally Peters, Vorständin des SoVD Hamburg, berichtete von den Erfahrungen aus der Sozialberatung: „Jeden Tag erleben wir beim SoVD, dass zwischen einem Rechtsanspruch auf dem Papier und der tatsächlichen Inanspruchnahme ein weiter Weg liegt. Anträge sind schwer verständlich, Zuständigkeiten unklar, Verfahren langwierig." Auch die zunehmende Digitalisierung schaffe neue Hürden für Menschen ohne entsprechende technische Möglichkeiten oder Kenntnisse. „Rechte dürfen nicht davon abhängen, wie gut jemand Formulare versteht, wie hartnäckig jemand nachfragt oder ob er sich professionelle Unterstützung leisten kann."

In einem Impulsvortrag beleuchtete die Soziologin Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja (Universität Göttingen) die ungleiche Verteilung von Macht und Vermögen in der Arbeitswelt. Sie betonte die Notwendigkeit staatlicher Regulierung und forderte, Reformen stets auf ihre Auswirkungen auf die Verteilungsgerechtigkeit zu prüfen.

In fünf Diskussionsforen beschäftigten sich die Teilnehmenden unter anderem mit Armut trotz Erwerbsarbeit, den Auswirkungen geplanter Sozialstaatsreformen und der Verantwortung von Unternehmen bei der Wohnraumversorgung und Fachkräftesicherung.

Eine Podiumsdiskussion verdeutlichte zudem die unterschiedlichen Ansätze zur Armutsbekämpfung. Hamburgs Finanzsenator Andreas Dressel (SPD) plädierte dabei für eine einfachere und bürgerfreundlichere Verwaltung sowie gezielte staatliche Hilfen. Weitere Themen waren die Qualifizierung von Beschäftigten, die Rolle des Mindestlohnes und die Vermögensbesteuerung.

Peters zog ein klares Fazit: „Der Armutsgipfel hat gezeigt, dass eine wirksame Armutsbekämpfung mehr erfordert als einzelne Unterstützungsmaßnahmen. Notwendig sind existenzsichernde Einkommen, bezahlbarer Wohnraum, ein gerechteres Steuersystem und ein Sozialstaat, dessen Leistungen die Menschen tatsächlich erreichen." Die Bekämpfung von Armut sei nicht nur eine soziale, sondern vor allem eine politische Frage.

Die Veranstalter*innen kündigten an, den Hamburger Armutsgipfel im kommenden Jahr fortzusetzen.



Foto: Jonas Walzberg

V. li.: Dr. Sally Peters (Vorständin SoVD Hamburg), Dr. Rolf Bosse (Vorsitzender Mieterverein), Annika Woydack (Vorstandsvorsitzende Diakonie), Tanja Chawla (Vorsitzende DGB) und Kristin Alheit (Vorständin Paritätischer Wohlfahrtsverband) beim Armutsgipfel.

Impressum

SoVD – Soziales im Blick erscheint jeweils zum Monatsanfang (11 Ausgaben / Jahr). Herausgeber ist der Sozialverband Deutschland e. V., Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Vorstand: Michaela Engelmeier, Sandra Fehlberg. Der SoVD ist eingetragen beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg mit der Vereinsregisternummer VR 20029 B.

Redaktion: Veronica Sina (Redaktionsleitung, verantw. / veo), Joachim Schöne (Stellv. / jos), Eva Lebenheim (ele), Sebastian Triesch (str), Brigitte Grahl (bg), Denny Brückner (Druckvorstufe), Nancy Gühne (Redaktionsassistenz). E-Mail: redaktion@sovd.de.

Werbung: Veröffentlichte Anzeigen oder enthaltene Werbebeilagen stellen keine Empfehlung des SoVD für Produkte oder Dienstleistungen dar.

Gewinnspiele: Der Bezug von „Soziales im Blick" ist an eine Mitgliedschaft im SoVD gebunden. Zur Teilnahme an Verlosungen oder Gewinnspielen sind ausschließlich SoVD-Mitglieder berechtigt; Mitarbeitende der Bundesgeschäftstelle sind davon ausgeschlossen. Anspruch auf einen Gewinn besteht nicht.

Anzeigenverwaltung: Agentur Neun GmbH, Pforzheimer Straße 132, 76275 Ettlingen, Telefon: 07243 / 53 90 123 oder 0176 / 47 12 98 86 (mobil), E-Mail: sovd@agenturneun.de.

Druck und Verlag: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Auflage: Die verbreitete Auflage wurde von der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW) geprüft. Sie betrug im 3. Quartal 2026 insgesamt 348.171 Exemplare. Zudem erhielten die vorliegende Ausgabe nach Verlagsangabe 106.176 Personen als E-Paper.

Datenschutz: Der SoVD verarbeitet personenbezogene Daten auf der Grundlage gesetzlicher Regelungen oder erteilter Einwilligungen. Informationen zum Datenschutz finden Sie unter www.sovd.de/kontakt/datenschutz.